



Belgian Presidency
of the Council of the
European Union

**EINE SICHT
VON BÜRGERINNEN
UND BÜRGERN AUF
KÜNSTLICHE INTELLIGENZ
IN DER EU**



Inhalt

1. Einführung	4
Bürgerinnen und Bürger und KI: der Beginn einer neuen Geschichte	5
2. Vision des Bürgerforums	8
Neun Kernbotschaften	6
2.1. Arbeit	10
Menschen helfen, ohne sie zu ersetzen	
2.2. Lernen, mit KI umzugehen:	12
Investitionen in heutige und künftige Generationen	
2.3. Wirtschaftssystem und Machtverhältnisse	16
Ein neuer Blick?	
2.4. Wissenschaftliche Forschung und Innovation	20
Die Chance sind so groß wie nie zuvor	
2.5. KI & Umwelt	22
Lösungen und ökologischer Fußabdruck	
2.6. Deepfake & unzuverlässige Informationen	24
Hohes Risiko für Mensch und Demokratie	
2.7. Die Stellung der Europäischen Union in der Welt	27
Ehrgeiz zeigen, um zu investieren,	
europäische Werte zu schützen und zu fördern	
2.8. Globale Vereinbarungen:	31
Europäische Union ergreift die Initiative	
2.9. „Human in the loop“ und menschlicher Kontakt :	33
Zwei Grundlagen für die weitere Entwicklung von KI.	
3. Methodik und Auslegung	36
3.1. Phasen des Prozesses	37
3.2. Zusammensetzung des Bürgerforums: Auslosung und Rekrutierung	38
3.3. Zentrale Fragen dieses Bürgerforums	42
3.4. Oversight Committee	43
3.5. Bürgerforum an drei Wochenenden	44
3.6. Einstellungen des Forums zu KI und Demokratie vor und nach dem Forum	48
3.7. KI-Test und Ergebnisse	50
4. Kommunikation	52
5. Die Ausführenden	53
6. Danksagung	54
7. Kolophon	56

1. EINFÜHRUNG

Dieser Bericht stellt die Ergebnisse des Bürgerforums vor, das im Rahmen des belgischen Vorsitzes im Rat der Europäischen Union (EU) im Jahr 2024 zu einer wichtigen Herausforderung organisiert wurde: künstliche Intelligenz (KI).

Im Geiste der Konferenz über die Zukunft Europas 2021-2022, die darauf abzielt, die Demokratie und das Engagement der Bürgerinnen und Bürger in der EU zu stärken, hat die belgische föderale Regierung den wechselnden Vorsitz in der EU genutzt, um den Bürgerinnen und Bürgern sowie der Zivilgesellschaft die Möglichkeit zu geben, sich zu entscheidenden Zukunftsthemen zu äußern, um die Debatten über die EU und ihre strategische Ausrichtung zu bereichern. Der FÖD Auswärtige Angelegenheiten, der den belgischen Vorsitz im Rat der EU 2024 koordiniert, hat dieses Bürgerforum auf nationaler Ebene organisiert. Darüber hinaus haben auch andere föderierte Teilgebiete, sowie die Zivilgesellschaft und die Sozialpartner, verschiedene Beiträge zum Programm der öffentlichen Beteiligung des belgischen Vorsitzes im Rat der EU 2024 geleistet.

Das Bürgerforum, bestehend aus 60 ausgewählten Belgierinnen und Belgiern, die alle Provinzen und Hintergründe vertraten, traf sich zwischen Februar und April 2024 an drei Wochenenden, um die Meinungen, Zweifel und Sorgen der Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf die Entwicklung von künstlicher Intelligenz in der EU auszutauschen und Vorschläge zu formulieren, welche Richtung

die EU in diesem Bereich in den kommenden Jahren einschlagen sollte.

Als vielseitige Technologie, die für unsere Unternehmen und unser tägliches Leben bereits unverzichtbar geworden ist, ist KI ein zentrales Thema des belgischen Vorsitzes¹, der vor kurzem die Verhandlungen über das KI-Gesetz (AI Act) abgeschlossen hat. Die rasante Entwicklung von KI bietet ein erhebliches Fortschrittpotenzial, wirft aber gleichzeitig ethische, gesellschaftliche, wirtschaftliche, demokratische, ökologische, sicherheitsrelevante und geopolitische Fragen auf, über die die EU in den kommenden Jahren zu entscheiden haben wird.

Die Arbeit des Forums führte zu 9 Kernbotschaften von Bürgerinnen und Bürgern, die die belgische und die EU-Politik im Bereich KI leiten müssen. Diese Botschaften spiegeln die derzeitige Wahrnehmung von KI durch die belgischen Bürgerinnen und Bürger und ihre Vorstellungen von ihrer künftigen Entwicklung wider und unterstreichen die Notwendigkeit eines verantwortungsvollen, ehrgeizigen und nutzbringenden Ansatzes für diese Technologie, der den Interessen aller dienen und niemanden im Stich lassen darf. Dieser Bericht zeigt das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung von KI in der EU und ihren Wunsch, eine aktive Rolle bei politischen Entscheidungen zur Gestaltung einer fairen, wohlhabenden und zukunftsorientierten EU zu spielen.

¹ Der belgische Vorsitz möchte den doppelten ökologischen und digitalen Wandel vorantreiben, der für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und der strategischen Autonomie der EU von entscheidender Bedeutung ist. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt sie dank neuer Technologien wie KI insbesondere auf die Digitalisierung der Industrie.

Bürgerinnen und Bürger und KI: der Beginn einer neuen Geschichte

Der nachstehende Text wurde von den Bürgerinnen und Bürgern dieses Forums am Sonntag, dem 21. April 2024, verfasst und angenommen. Alle Bürgerinnen und Bürger haben an diesem Tag ihre Meinung zu diesem Text geäußert und ihn kommentiert. Diese Kommentare wurden entweder in den Text integriert oder am Ende des Berichts angefügt.

Mit diesem Bürgerforum aus 60 ausgelosten belgischen Bürgerinnen und Bürgern haben wir mit großem Enthusiasmus und Engagement an einer fundierten Antwort auf die uns gestellte Aufgabe gearbeitet. Drei Monate lang, von Februar bis April 2024, haben wir uns mit dem Thema Künstliche Intelligenz (im Folgenden „KI“) beschäftigt. Jetzt teilen wir hier unsere Vision, die uns sehr am Herzen liegt, mit Ihnen als belgische und europäische Entscheidungsträgerinnen und -träger und mit allen gesellschaftlichen Akteuren, die über die Zukunft nachdenken.

Zur Einführung möchten wir einem der Teilnehmer das Wort erteilen, der das folgende Gedicht geschrieben hat:

*„Es gab ein Vor TNT, ein Vor der Atomspaltung
Das Danach war nicht nur positiv,
das Danach vergrößerte ein Symptom
Der Mensch ist zu großen Dingen fähig,
Impfstoffe, fliegen können, Raumfahrt
Aber auch Krieg, Zerstörung und sogar Hass
Der Geist wurde aus der Flasche gelassen, eine Welt
ohne KI ist vorbei
Treffen Sie hoffnungsvolle Entscheidungen, denn wir
tragen die Konsequenzen“*

— Jonny

Wir haben gelernt und erfahren, dass der Einsatz von KI beunruhigend sein kann, aber auch unterstützend und hoffnungsvoll, wie es bei allen Technologien der Fall ist. Während dieses Bürgerforums haben wir das Thema Künstliche Intelligenz auf verschiedene Weise vertieft. Wir hörten Gastredner aus der akademischen Welt und aus Unternehmen, die ihr Wissen und ihre Visionen mit uns teilten. Darüber haben wir aus unserer eigenen Erfahrung und Kenntnis heraus diskutiert. Einige Mitglieder dieses Forums hatten bereits Erfahrung mit KI, andere hatten keine und haben während dieses Forums viel über KI entdeckt.

Diese Vielfalt an Wissen und Erfahrung war eine enorme Ressource bei der Erarbeitung dieser Bürgervision, die die Einstellung aller Bürgerinnen und Bürger zu KI gut widerspiegelt.

In dieser Einführung möchten wir schon einmal vier Kernbotschaften mit auf den Weg geben:

1. Investieren Sie in die Kommunikation über KI

Wir haben festgestellt (und selbst erlebt), dass es einen großen Unterschied gibt zwischen dem, was wir als Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklung der KI wissen, und der Geschwindigkeit und dem Ausmaß ihrer Einführung. Die Entscheidungsträger müssen sich darüber im Klaren sein, dass die Bürgerinnen und Bürger nur wenig darüber wissen, was in der Entwicklung von KI geschieht oder was (in Belgien, Europa oder international) diskutiert wird.

Als Bürgerinnen und Bürger können wir auf diese Informationslücke hinweisen, aber es liegt in der Verantwortung der Entscheidungsträger, sie durch Information und Sensibilisierung zu schließen.

Wir sind der Meinung, dass große Anstrengungen unternommen werden müssen, um die Bürgerinnen und Bürger über die Entwicklung und Regulierung von KI zu informieren. Wir sind überrascht über das geringe Interesse der belgischen Medien an unserem Forum, gerade weil die Medien eine große Verantwortung für die Information der Bevölkerung haben. Auch Behörden, Projektmanager, Bibliotheken usw. spielen eine wichtige Rolle.

Als Bürgerinnen und Bürger brauchen wir diese Informationen, um besser zu verstehen, was geschieht, und um Fehlinformationen und Missverständnisse zu vermeiden. Wir möchten wissen, was da passiert. Einerseits möchten wir ausreichend informiert sein, andererseits möchten wir uns aber auch nicht in einer Vielzahl von Informationen verlieren.

2. Handeln Sie jetzt und schaffen Sie Vertrauen

Die EU trägt eine große Verantwortung für die Entwicklung von KI. Mit 27 Mitgliedstaaten sind wir stark genug, um Maßnahmen zu ergreifen. Untereinander, aber auch gegen andere Großmächte. Mit 27 Mitgliedsstaaten können wir interessante Wege und Nischen für die Entwicklung von KI finden und uns über deren Einsatz einigen. Die Art und Weise, wie wir die KI-Entwicklung innerhalb der EU handhaben, muss uns Vertrauen in das Wachstum von KI geben.

3. „Leave no one behind“

Wir möchten nicht, dass die europäischen Bürgerinnen und Bürger außen vor bleiben. Das Recht auf Zugang zu KI ist notwendig, und dazu bedarf es einer politischen Einigung. Der Zugang zu KI ist nur möglich, wenn alle Menschen Zugang zum Internet haben. Wir möchten, dass dieses Recht in ganz Europa anerkannt und umgesetzt wird.

4. Gewährleisten Sie die Nachbereitung dieses Bürgerforums

Wir denken, dass wir als Bürgerinnen und Bürger mit diesem Forum unsere Aufgabe erfüllt haben. Jetzt erwarten wir von den Entscheidungsträgern, dass sie ihren Teil der Arbeit übernehmen. Wir setzen große Hoffnungen in die Fortsetzung dieses Forums. Unsere Arbeit war der erste Schritt, die Arbeit ist noch nicht beendet. Wir möchten, dass das Thema „KI-Entwicklung“ auf demokratische Weise behandelt wird und möglichst viele Bürgerinnen und Bürger, Politikerinnen und Politiker sowie andere Akteure einbezogen werden.

Wir betrachten unsere Arbeit als ein Geschenk an die EU und die anderen 26 Mitgliedstaaten. Wir haben diese mit unserem ganzen Herzen, unserer Intelligenz und viel Energie getan. Wir erwarten, dass unsere Sicht berücksichtigt wird.

Wir hoffen auch, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in Belgien und in der EU in Zukunft stärker in Fragen engagieren, die ihr Leben betreffen und bei denen es um wichtige ethische Entscheidungen geht.



2.

VISION DES BÜRGERFORUMS

Neun Kernbotschaften

1. Arbeit: Menschen helfen, ohne sie zu ersetzen
2. Lernen, mit KI umzugehen: Investitionen in heutige und künftige Generationen
3. Wirtschaftssystem und Machtverhältnisse: ein neuer Blick?
4. Wissenschaftliche Forschung und Innovation: Die Chancen sind unbegrenzt
5. KI und die Umwelt: Lösungen und ökologischer Fußabdruck
6. Deepfake und unzuverlässige Informationen: hohes Risiko für Menschen und Demokratie
7. Die Position der EU in der Welt: Ehrgeiz zeigen, um zu investieren, europäische Werte zu schützen und zu fördern
8. Globale Abkommen: EU ergreift die Initiative
9. Human in the loop und menschlicher Kontakt: Zwei Grundlagen für die weitere Entwicklung von KI.

2.1. Arbeit:

Menschen helfen, ohne sie zu ersetzen

Unsere Feststellung

Künstliche Intelligenz ist eine Revolution, die die Arbeitswelt tiefgreifend verändern wird: Die Arbeitsplätze von etwa 60 % der Arbeitnehmer werden sich durch KI verändern. 7 % der Arbeitsplätze werden verschwinden und andere neu entstehen (Quelle: IWF) Die Fachleute haben noch keine genaue Projektion der weiteren Entwicklung. Wir stellen fest, dass noch nicht alle möglichen positiven Szenarien bekannt sind, sondern nur einige. Wir sehen jedoch erhebliche Risiken (siehe unten), die sich als schädlich erweisen könnten, wenn sie nicht richtig angegangen werden.

Unsere Kernbotschaft

- ♦ **Alle müssen die Verantwortung dafür übernehmen**, sich anzupassen: Einzelpersonen, Arbeitgeber und Gewerkschaften gleichermaßen.
- ♦ **KI sollte den Menschen helfen, ohne sie zu ersetzen** - Veränderungen müssen antizipiert werden, um Umstellungen vernünftig anzugehen.
- ♦ Die durch KI **möglicherweise frei werdende Zeit** (z. B. Verringerung der Arbeitsbelastung) muss für Innovationen, die Verbesserung der Arbeitsqualität, eine stärkere Konzentration auf das Wesentliche und eine bessere Work-Life-Balance genutzt werden.

Unsere Vision

1. KI muss Menschen helfen, ohne sie zu ersetzen. Die Menschen müssen dabei unterstützt werden, sich neu zu orientieren

Wir haben mehrere **Risikoszenarien** festgestellt, die die EU und andere Akteure antizipieren müssen:

- ♦ Das Risiko einer Verschiebung des Renteneintrittsalters, da die Arbeit dank KI immer einfacher wird.
- ♦ Lohneinbußen, wenn ein Teil der Arbeit von KI übernommen wird.
- ♦ Schwierige Umschulung für Personen mit unzureichenden Qualifikationen, da sich die Arbeitsplätze durch KI zunehmend spezialisieren werden.
- ♦ Geringerer Bedarf an Humanressourcen und Anstieg der Arbeitslosigkeit und damit eine immer weniger finanzierte soziale Sicherheit (siehe auch „Wirtschaftssystem und Machtverhältnisse“).
- ♦ Bedrohung vieler Berufe und Verlust von Kreativität (insbesondere in künstlerischen Berufen).

2. KI muss die Arbeitsbelastung verringern und das Wohlergehen am Arbeitsplatz verbessern

Der Einsatz von KI kann Prozesse vereinfachen, sich wiederholende Aufgaben eliminieren und die Effizienz und Qualität am Arbeitsplatz fördern, so dass die Mitarbeitenden mehr Zeit für Aufgaben mit höherem Mehrwert oder für die Verbesserung der Qualität der beruflichen Beziehungen und eine bessere Work-Life-Balance haben. Wir hoffen, dass die Vorteile von KI nicht nur als Gelegenheit zum Abbau von Humanressourcen oder als reine Kosteneinsparung gesehen werden, sondern dass die durch KI frei werdende Zeit in die Qualität (Wohlergehen, menschlicher Kontakt usw.) investiert wird.

Beispiele

- ♦ Im **Bildungswesen** gibt es derzeit einen Mangel an Lehrkräften, und viele verlassen den Beruf wegen des Verwaltungsaufwands. KI könnte diese Verwaltungsaufgaben oder Aufgaben mit geringem menschlichem Mehrwert vereinfachen, so dass sich die Lehrkräfte mehr auf die Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern und die pädagogischen Methoden konzentrieren können.
- ♦ Im **medizinischen Bereich** ermöglicht KI eine Zeitersparnis, indem sie das Gesundheitspersonal von administrativen Aufgaben entlastet, so dass sie mehr Zeit für ihre Kernaufgaben aufwenden können: direkter Kontakt mit den Patientinnen und Patienten, Information und Weiterbildung über die neuesten Tests/Daten usw. KI-Systeme tragen auch zur Verbesserung der Prävention bei, was das Gesundheitssystem entlasten wird. Die gewonnene Zeit sollte in mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten investiert werden, nicht in die Schaffung neuer Arbeitsbelastungen

3. Es ist wichtig, in kontinuierliche Schulungen zu investieren, damit die Mitarbeitenden KI in ihrem Fachgebiet nutzen können

Es ist von entscheidender Bedeutung, die Mitarbeitenden bei diesem Wandel zu unterstützen. Investitionen in die Ausbildung innerhalb der einzelnen Berufe werden immer wichtiger, um mit den Entwicklungen in den einzelnen Berufen mit dem Aufkommen der KI Schritt zu halten (im Bildungswesen, aber auch in der Wirtschaft usw.). Darüber hinaus sollten ausreichende Mittel für diesen Zweck bereitgestellt werden: Die Robotersteuer könnte eine Möglichkeit sein, dies zu erreichen.

KI darf nicht auf Kosten des Wissens oder der menschlichen Fähigkeiten gehen (siehe auch „Lernen, mit KI umzugehen“), insbesondere nicht in der Ausbildung (z. B. durch Verkürzung der Dauer und des Inhalts von Studiengängen), unter dem Vorwand, dass KI uns im Berufsleben helfen wird.

4. KI kann die Entwicklung neuer Arbeitsplätze und Umschulungen unterstützen

KI kann ein nützliches Instrument sein, um bei der Umschulung, Einstellung oder Arbeitssuche zu helfen, insbesondere wenn Menschen vorhaben, sich neu zu orientieren.

Durch die Integration spezifischer Kompetenzen von Arbeitnehmenden und Arbeitssuchenden in die Tools kann KI alle möglichen Funktionen ermitteln, für die ihre spezifischen Kompetenzen von Nutzen sind. Auf diese Weise finden die Menschen Arbeitsplätze, die besser zu ihnen passen, und behalten sie länger. So lässt sich auch leichter beurteilen, ob eine Person eine Umschulung benötigt oder nicht.

2.2. Lernen, mit KI umzugehen: Investitionen in heutige und künftige Generationen

Unsere Feststellung

KI ist in unserer Gesellschaft allgegenwärtig, und ihr Einfluss wird in Zukunft noch zunehmen. Wir werden mit KI arbeiten und lernen müssen, mit ihr umzugehen. Derzeit ist KI für jedermann relativ leicht zugänglich. Außerhalb des AI Act gibt es keine klaren Regeln oder Einschränkungen für den Einsatz von KI, und es ist keine vorherige Ausbildung erforderlich.

Wir sind uns bewusst, dass KI also einen enormen Einfluss auf die Art und Weise haben wird, wie wir leben und miteinander umgehen. Aber wir wissen noch nicht genau, welche Auswirkungen der Einsatz von KI auf unsere Fähigkeiten und Beziehungen zu anderen haben wird. Es ist jedoch schon jetzt klar, dass kritisches Denken mehr denn je erforderlich sein wird, um den richtigen Umgang mit KI zu erlernen, und zwar sowohl für die heutige als auch für künftige Generationen.

Unsere Kernbotschaft

- ◆ Wir müssen **verstehen, wie KI funktioniert**, um zu verstehen, worüber wir sprechen und wie KI in unserem täglichen Leben Anwendung findet. KI ist nicht grundsätzlich schlecht, aber sie kann gefährliche Folgen haben. Wir müssen zeigen, dass KI eine Hilfe sein kann und ein nützliches Instrument darstellt. Dazu bedarf es ständiger Bemühungen aller Akteure, sich an eine sich verändernde Realität anzupassen.
- ◆ **Es ist wichtig, dass wir unsere menschlichen Fähigkeiten („Softskills“) nicht verlieren.** Der Schwerpunkt sollte auf jungen Menschen liegen, die bereits stark von KI-Systemen beeinflusst werden (insbesondere durch soziale Netzwerke und Plattformen, die KI nutzen). Sie werden in Zukunft mit diesen Instrumenten leben müssen. Wir müssen sie also vorbereiten, um dafür zu sorgen, dass es keine Lücke zwischen dem, was wir in der Schule lernen, und dem, was wir als Erwachsene im Privat- und Berufsleben brauchen, gibt.



Unsere Vision

1. KI als System verstehen, um sie kritisch betrachten zu können

Es ist notwendig:

- ◆ KI als System zu verstehen: woher die Daten kommen, wie ein System trainiert wird usw.
- ◆ Sich ihrer Auswirkungen auf das tägliche Leben bewusst zu sein, und zwar auf praktische und professionelle Weise

Das Verständnis von KI sollte es den Menschen ermöglichen, einen kritischen Verstand zu entwickeln. Dies gilt für alle Aspekte des Privatlebens (zu Hause oder mit Gleichaltrigen), aber auch für Arbeit und Bildung.

2. Integration von künstlicher Intelligenz in die Bildung

Der Bildung kommt im Bereich der KI und des digitalen Wandels eine wichtige Verantwortung zu. Bildung ist nicht der einzige Akteur, um den Umgang mit KI zu lernen, aber ein sehr wichtiger.

Es ist wichtig, dass der Unterricht strukturell und systematisch von den Lehrplänen unterstützt wird, da die Lehrkräfte derzeit weder über genügend Instrumente noch über klare Leitlinien verfügen.

Die Integration von KI in die Bildung setzt auch eine neue Art des Unterrichts voraus:

- ◆ Die Schülerinnen und Schüler müssen sich ihrer Nutzung von KI bewusster werden Wofür nutzen sie sie? Was halten sie davon?
- ◆ Die Art der Bewertung wird sich ändern müssen, da die Schülerinnen und Schüler KI bereits zur Erledigung ihrer Hausaufgaben verwenden. Es wird nicht mehr

nur die Arbeit zu bewerten sein, sondern auch, wie die Schülerinnen und Schüler selbst kritisch mit den von der KI generierten Informationen umgegangen sind.

- ◆ Kinder müssen von klein auf lernen können, KI verantwortungsvoll zu nutzen.
- ◆ Kritischem, logischem und kreativem Denken muss Raum gegeben werden, neben der Beibehaltung grundlegender Fähigkeiten wie dem Schreiben auf Papier, ohne Rechtschreibfehler usw.
- ◆ Die Schülerinnen und Schüler müssen erkennen, dass der Einsatz von KI eine Option, aber keine Notwendigkeit ist (er darf weder verboten noch vorgeschrieben werden).

Zu erforschende Bereiche

- ◆ Für einige KI-Anwendungen könnte **ein Mindestalter** festgelegt werden, und sie könnten nur über offizielle Anwendungen wie Itsme zugänglich sein.
- ◆ **Es müssen allgemeine Informationskampagnen** für die breite Öffentlichkeit über die Funktionsweise von Algorithmen durchgeführt werden: wie Algorithmen den Konsum, die Polarisierung usw. fördern.
- ◆ Solche Kampagnen und **Schulungen** über die Funktionsweise von KI und Algorithmen müssen bürgernah an Orten angeboten werden, an denen sich die Menschen zu Hause und sicher fühlen: Gemeindezentren, Jugendorganisationen, Altenheime usw.
- ◆ Eine zentrale **Plattform** der EU mit allen möglichen Informationen über KI. Diese Informationen müssen sowohl online als auch offline verfügbar sein (Druckerzeugnisse, öffentliche Einrichtungen usw.)

3. Kreativität und Soft Skills müssen erhalten bleiben

Um zwischenmenschliche Beziehungen in einer Gesellschaft aufrechtzuerhalten, in der KI immer mehr Aufgaben übernimmt, ist es wichtig, dass die folgenden Fähigkeiten weiterhin gelehrt werden: Kommunikation, Kreativität, Konfliktmanagement, Teamarbeit, Autonomie usw.

Der Kunstsektor wird stark von der KI beeinflusst werden. KI bietet hier ein enormes kreatives Potenzial, birgt aber auch Gefahren (Urheberrechte, Einschränkung der Kreativität, Kopien usw.).

Wenn heute ein Werk von einer KI-Anwendung mit der Aufforderung erstellt wird, sich am Stil eines anderen Künstlers zu orientieren, wird der Schöpfer des endgültigen Werks bezahlt und nicht die ursprünglichen Urheber. Es ist notwendig, die ursprünglichen Urheber zu schützen, damit sie weiterhin von ihren Werken leben können und die Kunst weiterhin gedeihen kann.

Zu erforschende Bereiche

- ◆ Sicherstellung, dass **Urheber immer entschädigt** werden, auch wenn sie KI zur Schaffung neuer Texte und künstlerischer Werke einsetzen.
- ◆ **Überprüfung des Urheberrechts** zur Entschädigung der „Quellenschöpfer“.
- ◆ Entwicklung **einer Kennzeichnung für KI-geschaffene Werke** mit einem Hinweis auf die „Quellenkünstler“, auf die sich die KI bei der Schaffung eines Werks stützte.
- ◆ **Ausarbeitung eines Lizenzsystems**, das eine Genehmigung zur Nutzung von Werken erfordert

4. Das Grundwissen muss erhalten bleiben; wir dürfen uns nicht nur auf KI verlassen

In jedem Beruf und in jeder Ausbildung müssen die Menschen einen bestimmten Wissensstand aufrechterhalten, der es ihnen ermöglicht, im Falle eines Ausfalls von KI-basierten Systemen zu übernehmen, z. B. bei Cyberangriffen, Stromausfällen usw.



2.3. Wirtschaftssystem und Machtverhältnisse: Ein neuer Blick?

Unsere Feststellung

Die Auswirkungen der rasanten Entwicklung von KI und ihrer Nutzung sind so tiefgreifend, dass sie die **derzeitigen Systeme und Gleichgewichte in unserer Gesellschaft und in der Welt unter Druck setzen werden**.

Der Wandel, den KI bewirken wird, betrifft die Säulen des **Wirtschaftsmodells**, auf dem unsere Gesellschaft beruht: Arbeit, Besteuerung, Einnahmen und Ausgaben, Einkommen und Regulierung.

In einer Gesellschaft mit KI, in der weniger Arbeitsplätze von Menschen besetzt sind, müssen die Regierungen überlegen, woher die Einnahmen kommen sollen, um die soziale Sicherheit weiterhin zu finanzieren. (Siehe auch die Kernbotschaft „Arbeit“). Dabei stellen sich die folgenden Fragen: Wie können wir das Gleichgewicht zwischen Gewinn und Gemeinwohl wahren? Welche Ressourcen wollen wir in KI investieren, und wo können wir die entsprechenden Einnahmen erzielen? Woher sollen die Einnahmen kommen, wenn die EU ein Nettozahler für KI ist? Kann unser derzeitiges Wirtschaftsmodell fortbestehen oder müssen wir nach Alternativen suchen?

Monopole und Macht

Die Monopole einiger weniger Unternehmen bei der Entwicklung von KI bestimmen das derzeitige Machtverhältnis: wirtschaftlich, kommerziell und allgemein.

Wir stehen **Monopolen und Macht in zweierlei Hinsicht gegenüber**:

- ◆ **Auf Unternehmensebene: Die Entwicklung von KI und die Entscheidungsgewalt darüber, in welche Richtung die Entwicklung gehen wird, liegt bei nur wenigen Unternehmen.** Dies hat den Vorteil

einer schnellen Entwicklung, da diese Unternehmen schnelle Entscheidungen treffen können und über ausreichende Mittel für die Forschung verfügen. Der Nachteil ist, dass die Macht (und das Wissen) bei einigen wenigen, hauptsächlich außereuropäischen Unternehmen, wie z. B. OpenAI, konzentriert ist. Wenn diese Unternehmen andere Normen und Werte als die europäischen haben oder ihre Macht nutzen, um z. B. Dienste oder Nutzer zu sperren oder die Verbreitung von Informationen zu verbieten usw. können wir sogar sagen, dass solche Monopole eine Gefahr für die Demokratie sind.

- ◆ **Auf der Ebene der Geopolitik: Die Monopole außerhalb der EU sind eine Bedrohung für das Wirtschaftssystem und die wirtschaftliche Position Europas**

Die EU hat derzeit im Vergleich zu anderen Kontinenten im Bereich der KI einen **Wettbewerbsnachteil**. Die EU ist bei der Nutzung von KI derzeit von anderen abhängig. Dafür zahlt Europa derzeit dreifach: für den Kauf von im Ausland produzierten Algorithmen, für die Einnahmeverluste der Mitgliedstaaten, da KI einen Teil der Aufgaben von Arbeitnehmern übernimmt, und für die Tatsache, dass die Gewinne von KI-Unternehmen außerhalb der EU nicht der EU zugute kommen.

Gleichzeitig muss die EU viel **investieren und Kapital** für die Entwicklung und Vermarktung einer europäischen KI aufbringen. Es wird geschätzt, dass mehrere hundert Milliarden Euro erforderlich sind, um „on top of the game“ zu gelangen. Woher sollen diese Milliarden kommen? Und wie werden sie am besten investiert?

Dies sind zwei große Herausforderungen für die EU und ihre Mitgliedstaaten, die überlegte Entscheidungen erfordern.

Unsere Kernbotschaft

- ◆ Die EU muss auf einen tiefgreifenden wirtschaftlichen Wandel vorbereitet sein und einen neuen Blick auf das Wirtschaftssystem in all seinen Aspekten zulassen. Eine andere Besteuerung? Ausgleich des Einkommensverlustes und/oder des Einkommens durch die Arbeit von Menschen? Den geschätzten Verlust von Arbeitsplätzen (IWF-Schätzung 7 %) auffangen, neue Arbeitsplätze schaffen? Eine andere Form des Gewinns aus KI?
- ◆ Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen sicherstellen, dass sie ausreichende Einnahmen aus der Entwicklung von KI erzielen können und vermeiden, dass die Wertschöpfung ins Ausland abwandert, um ihre wirtschaftliche Position zu halten
- ◆ In der Entwicklung von KI sind Monopole auf lange Sicht nicht nachhaltig. Dies bringt zu viel Macht in die Hände einiger weniger Unternehmen und hat auch Folgen für die Demokratie. Die Entscheidungsträger müssen die fehlende Nachhaltigkeit von Monopolen erkennen und sehr kritisch gegenüber dem derzeitigen und zukünftigen Machtgleichgewicht durch Monopole sein.

- ◆ Wenn die EU und ihre Mitgliedstaaten in die Entwicklung und Kommerzialisierung einer europäischen KI investieren, um ihre Abhängigkeit von anderen Kontinenten zu beseitigen, fördert sie am besten ein Modell, in dem ein gesunder Wettbewerb stattfinden kann. Ein Modell, in dem der Wissensaustausch maximiert wird (und somit das Wissen nicht in einigen wenigen, sondern in mehreren Unternehmen liegt), Monopole bekämpft werden und ausreichend privates Kapital aktiviert wird. Dieses Bürgerforum bevorzugt eine Lösung, bei der mehrere europäische Unternehmen wachsen können.
- ◆ Wir schlagen vor, ein separates Bürgerforum zu diesem Thema zu organisieren.

Einige dieser Feststellungen werden im Abschnitt „Die Stellung der EU in der Welt“ zu der Frage, wie Europa seine Position stärken kann, und im Abschnitt „Wissenschaftliche Forschung“ zum Thema „Wissenserhalt in Europa“ näher erläutert.



Zu erforschende Bereiche

- ◆ Um das Unternehmenswachstum nicht zu hemmen, schlagen wir vor, nur die durch den Einsatz von KI erzielten Gewinne zu besteuern. (% auf Gewinne aus der Erbringung von Dienstleistungen)
- ◆ Die Ausarbeitung eines universellen Grundeinkommens als gültiger Weg in einem neuen Wirtschaftsmodell, in dem KI eine große Rolle spielt.
- ◆ Bei der Entwicklung von KI in der EU, um unsere Abhängigkeit zu beseitigen, bevorzugt dieses Bürgerforum eine Lösung, bei der mehrere europäische Unternehmen wachsen können und nicht die Gründung eines einzigen europäischen Unternehmens (was ein neues Monopol bedeuten würde, und bei einer Übernahme geht das gesamte Wissen verloren). Aber es bleiben viele Fragen offen: Wie können wir mehrere Unternehmen wachsen lassen? Es besteht die Gefahr, dass sie schnell aufgekauft werden oder in Konkurrenz zueinander stehen. Gibt es Möglichkeiten für kleinere europäische Unternehmen, besser zusammenzuarbeiten und gemeinsam stark zu sein? Eine Rechtsform wie die Genossenschaft ist eine Option, aber vielleicht auch ein Wunschtraum?
- ◆ Die Schaffung von Anreizen zur Aktivierung von privatem Kapital und Ersparnissen
- ◆ Die EU kann auch selbst in die Entwicklung von KI investieren, sei es durch eigene Initiativen oder durch Beteiligungen an Unternehmen.

Disclaimer

Das Thema „Wirtschaftssystem und Machtverhältnisse“ wurde während dieses Bürgerforums mehrfach angesprochen, da es sich um einen der Bereiche handelt, in dem die rasante Entwicklung der KI große und bedeutende Auswirkungen hat. Das Thema ist jedoch sehr umfangreich und hat viele Aspekte. Wir haben bei diesem Bürgerforum keine vollständig ausgearbeitete Vision entwickelt.

Dennoch haben wir uns entschlossen, unsere Erkenntnisse und Ideen in diesen Bericht aufzunehmen, vor allem weil wir die Auswirkungen von KI auf Systeme und Machtverhältnisse sehr ernst nehmen und den Entscheidungsträgern bereits einige Botschaften mit auf den Weg geben möchten.



2.4. Wissenschaftliche Forschung und Innovation: Die Chance sind so groß wie nie zuvor

Unsere Feststellung

Wir sind uns bewusst, dass KI eine außerordentliche Chance bietet, Innovationen zu entwickeln, die sonst nicht möglich wären. KI kann die Fähigkeiten von Menschen übertreffen. Die immense **Rechenleistung** von KI wird zu wesentlich **schnelleren Forschungsergebnissen** führen als heute. Dies wird echte Innovationen und viele Lösungen ermöglichen und den Menschen dabei helfen können, abstrakte Konzepte in konkrete Anwendungen umzusetzen.

Heutzutage gibt es einen **Braindrain**, da junge Menschen ins Ausland gehen, um dort zu studieren und zu arbeiten, insbesondere in den Vereinigten Staaten, wo die Bedingungen für Innovationen besser sind: Es wird mehr Geld investiert, es gibt mehr Ehrgeiz und Kreativität. Derartige Entwicklungen sind für die EU wirtschaftlich nicht von Vorteil.

Unsere Kernbotschaft

Unsere Kernbotschaft besteht aus zwei Teilen:

- ◆ **Einsatz von KI-Systemen in der wissenschaftlichen Forschung**, um schnellere Ergebnisse zu erzielen
- ◆ **Förderung der Forschung zur Entwicklung von KI** (siehe auch „7 Die Stellung der EU in der Welt“).

KI in wissenschaftlicher Forschung

Die Tatsache, dass wir mit Hilfe von KI viel schneller Lösungen und Innovationen finden können, stimmt uns zuversichtlich. Das ist es, was „KI für das Gemeinwohl“ („AI for the good“) wirklich bedeutet, und hier liegt ihre große Stärke. Wir müssen massiv in KI für wissenschaftliche Forschung und Innovation investieren.

Forschung für die Entwicklung von KI

- ◆ Bei der Entwicklung von KI-Systemen möchten wir vor allem in europäische Innovationsnischen investieren, in denen die EU bereits fortgeschritten ist. Unsere starken Forschungszentren und unsere Universitäten, die in internationalen Rankings bereits sehr weit oben stehen, sind Teil unserer europäischen Stärke.
- ◆ Wir müssen den **Universitäten und Forschungszentren mehr Mittel** zur Verfügung stellen, um die Forscher zu ermutigen und sie zum Verbleib in Europa zu bewegen. Wir müssen **auch Unternehmen unterstützen**, damit sie sich weiter auf die Entwicklung von KI konzentrieren können. Eine Möglichkeit, dies zu tun, ist die Bereitstellung von Infrastruktur (z. B. Supercomputer, Datenzentren usw.) und Ressourcen für Start-ups und KMU, die KI-Anwendungen entwickeln.
- ◆ Wir möchten, dass die Öffentlichkeit besser über die Studien- und Forschungsmöglichkeiten informiert wird, damit **(junge) Menschen inspiriert und ermutigt werden, sich für die KI-Forschung zu entscheiden**.

Unsere Vision

Sowohl bei der Suche nach Lösungen für globale Probleme als auch bei Innovationen, die z. B. Effizienz oder Energieeinsparungen erzielen, gibt es **unzählige positive Beispiele**. Im Folgenden werden nur die Bereiche genannt, die im Bürgerforum am meisten besprochen wurden.

1. Umwelt

Wenn genug Mittel eingesetzt werden würden, könnten KI-Systeme uns bei der Entwicklung von Innovationen wie der Kernfusion helfen, die revolutionär wäre, weil sie uns Zugang zu praktisch unbegrenzter, sauberer, sicherer und erschwinglicher Energie verschaffen würde ... Der Mensch hat das Prinzip der Kernfusion theoretisch erforscht, aber es ist ihm noch nicht gelungen, es in die Praxis umzusetzen.

Darüber hinaus möchten wir auch die umweltschädlichsten Sektoren betreuen, damit KI ihnen helfen kann, ihre negativen Auswirkungen zu verringern. In der Landwirtschaft könnte KI beispielsweise dazu beitragen, den verfügbaren Platz optimal zu nutzen, die Bewässerung der Pflanzen und die Luftfeuchtigkeit besser zu berechnen usw. Im Bauwesen (das die meisten Treibhausgase ausstößt), aber auch in anderen Sektoren, könnte KI beispielsweise die Kreislauffähigkeit von Materialien verbessern (Reparatur, Recycling und Abfallvermeidung) und Energie sparen.

2. Gesundheit

KI kann ein **Hilfsmittel** in Situationen sein, in denen Menschen an ihre Grenzen stoßen, z. B. bei der Bewältigung einer großen Zahl von Patientinnen und Patienten in einer Krise, bei komplizierten chirurgischen Eingriffen oder bei der Behandlung bestimmter geistiger oder

psychischer Störungen. KI kann einsatzfähig bleiben, wenn Menschen technisch oder vom Wohlergehen her nicht mehr in der Lage sind, etwas richtig auszuführen: KI wird nicht müde und ist weniger fehleranfällig bei der Ergebnisfindung.

KI-Systeme können Behandlungen und Beratung relevanter, genauer und barrierefreier machen. Krankheiten, die schneller erkannt werden, und Mittel, die schneller entwickelt werden, sind für uns von unschätzbarem Wert und geben uns auch Sicherheit.

Würden alle weltweiten (oder zumindest europäischen) anonymisierten **Gesundheitsdaten zentralisiert**, könnten sich Ärzte schneller über Behandlungen für Patientinnen und Patienten und bewährte Verfahren informieren. Dies kann Behandlungen oder Diagnosen durch Angehörige der Gesundheitsberufe objektivieren. Aber Vorsicht: Gesundheitsdaten sind sensible Daten und sollten nur für Angehörige der Gesundheitsberufe (und nicht für Unternehmen oder Privatpersonen) zugänglich sein und müssen sicher gespeichert werden.

3. Erhaltung und Ausbau der Forschung in der EU

Es ist wichtig, dass (junge) Talente in der EU bleiben. Stipendien und Auszeichnungen können sie zum Bleiben ermutigen. Wir möchten belgische Talente zu einem Austausch auf europäischer Ebene ermutigen. Es liegt in unserem wirtschaftlichen Interesse, junge Talente zu halten und dafür gemeinsame Ressourcen zu nutzen.

2.5. KI & Umwelt: Lösungen und ökologischer Fußabdruck

Unsere Feststellung

Wir stellen fest, dass der Kampf gegen den Klimawandel in unserem Leben immer wichtiger wird. Es werden derzeit verschiedene Verordnungen ausgearbeitet, die sich auf unseren Lebensstil auswirken werden, und die alle darauf abzielen, unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern (häufigeres Benutzen öffentlicher Verkehrsmittel, Essen aus der Region, effizientere Energienutzung usw.).

Es scheint jedoch, dass die Umweltauswirkungen von KI-Systemen bei den Berechnungen der Klimaziele völlig außer Acht gelassen wurden.

KI verbraucht viele der Ressourcen, die wir zum Leben auf der Erde benötigen (z. B. Energie, Materialien, Wasser usw.), und dies wird mit dem zunehmenden Einsatz von KI noch zunehmen.

Die in der Entwicklungsphase von KI-Systemen und für das Training von Algorithmen erforderliche Infrastruktur (Rechenzentren) einerseits und die Produktion von Geräten und Hardware andererseits verschlingen enorme Ressourcen. Dies bereitet uns große Sorgen.

Unsere Kernbotschaft

- ◆ Bei der Entwicklung von KI-Systemen sollte auch der ökologische Fußabdruck berücksichtigt werden. Dies geschieht heute zu wenig.
- ◆ In der öffentlichen Debatte und auf der politischen Agenda über die Entwicklung von KI-Systemen müssen die potenziellen Lösungen, die KI für Umweltprobleme bieten kann, zusammen mit dem ökologischen Fußabdruck von KI-Systemen erwähnt werden. Das eine gibt es nicht ohne das andere.

Unsere Vision

1. Das Verursacherprinzip

Wir haben geprüft, ob das Verursacherprinzip für KI-Anwendungen genutzt werden kann.

Die Antwort darauf ist überwiegend „ja“, aber daraus ergibt sich ein noch wichtigeres Kriterium, nämlich der Mehrwert eines KI-Systems für die Gesellschaft. Die Umweltkosten könnten mit dem potenziellen Nutzen für die Menschheit verglichen werden. Die Entwicklung von KI für die Gesundheitsfürsorge beispielsweise ist nützlich, um Leben zu retten, so dass es akzeptabel ist, dass sie Auswirkungen auf die Umwelt hat.

Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, KI-Systeme mit positiven Auswirkungen auf die Gesellschaft zu belohnen bzw. solche mit negativen Auswirkungen zu sanktionieren.

2. Sensibilisierung

Wir möchten, dass sich die Öffentlichkeit der Umweltauswirkungen ihrer Nutzung von KI-Anwendungen bewusst wird, um sie zu einem umweltbewussteren Umgang mit KI zu bewegen. Dies kann z. B. durch eine ökologische Bewertung (ähnlich einem Umweltzeichen) der Anwendungen vor dem Herunterladen geschehen.

Diese Botschaft über die Umweltkosten von KI muss massenhaft an die Bevölkerung weitergegeben werden, um die Einstellung zu ändern und schließlich zum Mainstream im Leben aller zu werden.

Derzeit sind wir uns des Verbrauchs unserer digitalen Nutzung nicht bewusst. So haben wir beispielsweise gelernt, dass ein Video, das 14 Milliarden Mal im Internet

angesehen wurde, dem Energieverbrauch aller Haushalte der Stadt Gent für ein Jahr entspricht.

Wir müssen fundierte Entscheidungen treffen.

Zu erforschende Bereiche

- ◆ **Wir schlagen eine europäische Verordnung vor, die den Einsatz von KI systematisch anhand verschiedener Kriterien bewertet:**
 - Erfüllt der Einsatz von KI nach der Bewertung diese Kriterien nicht, wird der Anbieter finanziell bestraft, was ihn von der Entwicklung und dem Einsatz von KI abhalten dürfte. Dies sollte bestimmte Anbieter davon abhalten, nutzlose Anwendungen auf den Markt zu bringen. Dies steht der Innovation nicht im Wege. Andere Entwicklungsbereiche mit positiven Auswirkungen bleiben im Vorteil.
 - Darüber hinaus müssen diese Kriterien auch vorsehen, dass Entwickler, die sich für die Verringerung der Klimaauswirkungen von KI-Systemen einsetzen, belohnt werden können. Dies kann zum Beispiel durch finanzielle Anreize oder die Bereitstellung von Infrastrukturen geschehen
- ◆ **Die Entwicklung eines Umweltzeichens für KI-Systeme muss geprüft werden.**



2.6. Deepfake & unzuverlässige Informationen: Hohes Risiko für Mensch und Demokratie

Unsere Feststellung

Der disruptive Charakter von Deepfakes und unzuverlässigen Informationen, die von KI-Systemen generiert werden, trifft den Kern der Menschen, der Gesellschaft und der öffentlichen Meinung.

Die Auswirkungen von „Deepfakes“, die durch Algorithmen verstärkt werden, sind groß: Sie initiieren und verstärken die Polarisierung und Spaltung der Gesellschaft.

Wie wirkt es sich auf den Menschen aus, der von Natur aus anderen vertrauen möchte, wenn wir nun jedem Bild oder jeder Nachricht, die wir sehen, misstrauen müssen? Es wird immer schwieriger, wenn nicht gar unmöglich, echte Bilder oder Nachrichten von „Deepfakes“ oder „Fake News“ zu unterscheiden.



Die Auswirkungen von Deepfakes und Fake News, die auf den Missbrauch von KI zurückzuführen sind, **auf die Demokratie** können gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Wir sind uns des Ausmaßes und der Auswirkungen des Problems bewusst, aber bisher scheint noch keine Lösung gefunden worden zu sein. Zu unserer großen Überraschung erfuhren wir, dass Deepfakes im **AI Act**, der kürzlich verabschiedeten europäischen KI-Verordnung, als **geringes Risiko** eingestuft werden.

Unsere Kernbotschaft

- ◆ Wir glauben, dass von KI generierte Deepfakes und Fake News unzuverlässige Informationsquellen sind und erhebliche Auswirkungen auf unsere Gesellschaft haben: Sie können die Bürgerinnen und Bürger beeinflussen, die Privatsphäre des Einzelnen bedrohen (z. B. durch die Verbreitung gefälschter Nacktbilder), den Ruf zerstören oder einen falschen Ruf schaffen und leicht falsche Informationen verbreiten. Dies kann Mobbing begünstigen.
- ◆ Daher sind wir der Meinung, dass **Deepfakes und Fake News als hohes Risiko eingestuft werden müssen** und nicht als geringes Risiko, wie es derzeit im AI Act steht. Nur weil es Gesetze in Bezug auf illegale Deepfakes gibt, heißt das übrigen nicht, dass damit das Problem für die Menschen und die Demokratie gelöst ist.
- ◆ Dies ist ein dringendes und wichtiges Thema, das auf der politischen und rechtlichen Agenda sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene ganz oben stehen sollte.

- ◆ Wir möchten auch, dass ein Rechtsrahmen ausschließlich von den politischen Akteuren der EU umgesetzt wird, um die Verantwortung nicht auf eine Vielzahl von Akteuren aufzuteilen.

Unsere Vision

1. Sensibilisierung und Sanktionierung

Die Menschen müssen über Deepfakes **informiert und sensibilisiert** werden, damit sie sie erkennen und ihre Auswirkungen einschätzen können.

Bildung, lokale Behörden, Medien, Nutzer und Produzenten von Deepfake-Programmen und Anbieter sozialer Medien müssen für diese Sensibilisierung verantwortlich sein.

Die Herstellung und Verbreitung illegaler Deepfakes muss **sanktioniert** werden.

Solange es keine schnellen und abschreckenden Sanktionen oder ein für die Bürgerinnen und Bürger zugängliches Verfahren gibt, werden illegale Deepfakes fortbestehen.

Wir fordern daher die Justiz und die Polizei auf, sich dieses Problems anzunehmen, auch auf EU-Ebene. Wir sind uns bewusst, dass es dazu notwendig ist, die Polizei und die Cybersicherheit zu stärken, für die es derzeit an Mitteln und Personal mangelt.

2. Auswirkungen auf den Menschen

Eine große Verantwortung fällt dem Menschen selbst zu, der zwangsläufig den Bildern und Botschaften in allen Medien misstrauen und einen ständig kritischen Geist haben muss. Das ist nicht ohne Hilfe möglich.

Um zum Beispiel den Medien vertrauen zu können, ist es wichtig zu wissen, ob ein KI-System eingesetzt wurde oder nicht.

Der gesellschaftliche und persönliche Schaden, der durch den Missbrauch von KI-Systemen entsteht, ist schwer abzuschätzen. Es ist jedoch deutlich, dass sie in beiden Bereichen Folgen haben können.

Die KI-Systeme selbst sind nicht dafür verantwortlich, was mit Deepfakes geschieht. Die Verantwortung liegt bei den Menschen, die KI-Systeme nutzen und entwickeln – im Guten wie im Schlechten.

3. Auswirkungen auf die Demokratie

Die Verwendung von Deepfake-Bildern bedroht die Gesellschaft und die Demokratie, weil die Menschen den Quellen, aus denen sie ihre Informationen beziehen, nicht mehr vertrauen können, wenn sie Entscheidungen treffen. Deepfake hat eine Vertrauenslücke geschaffen, sowohl für zuverlässige als auch für unzuverlässige Informationen. Dies stellt eine Gefahr für die Demokratie dar.

Bestimmte nicht-demokratische Regime nutzen KI und Deepfakes, um die Bevölkerung zu manipulieren, auch in anderen Ländern.

Deepfakes und Fake News beeinflussen Wahlen weltweit. Hier spielen die Medien eine große Rolle bei der Überprüfung der Objektivität und Qualität ihrer Informationen.

Wir halten es für wichtig, mehr Ressourcen für die schnellere Erkennung von Deepfakes ausländischer Mächte einzusetzen. Sie sind eine Bedrohung für unsere Demokratie und unsere Grundrechte.

Angeichts des Ausmaßes und der Schwere der Auswirkungen auf Mensch und Demokratie ist ein „Sense of Urgency“ erforderlich, um die Risiken des KI-Missbrauchs anzugehen und zu bewältigen. Die Regierungen (auf nationaler und europäischer Ebene) müssen hier eine wichtige Rolle spielen.

Zu erforschende Bereiche

- ◆ Beschleunigung der Entwicklung der Idee der Kennzeichnung von (europäischen oder globalen) KI-generierten Bildern
- ◆ Von den Nutzern von KI-Systemen (Medien, politische Parteien) verlangen, dass sie transparent darlegen, wann sie KI-Systeme eingesetzt haben, und sie sanktionieren, wenn sie dies nicht tun.
- ◆ Prüfung der Entwicklung eines Datenverifizierungsfonds, der von Unternehmen finanziert wird und bei dem die Regierung als Wächterin fungiert.
- ◆ Schnellere Erkennung von ausländischen Eingriffen durch Deepfakes.
- ◆ Erstellung eines europäischen Dokuments, in dem der Entwickler eines Deepfakes die ausdrückliche Erlaubnis des Subjekts des Deepfakes zur Verwendung seiner Quellen/Bilder einholt.
- ◆ Für Informations- und Sensibilisierungskampagnen, die sich an die gesamte Bevölkerung richten, müssen zusätzliche Mittel mobilisiert werden. Diese Kampagne zielt darauf ab, das Bewusstsein für die Auswirkungen von KI und Deepfake auf die Gesellschaft zu schärfen.
- ◆ Integration von Technologien, die die Verwendung persönlicher Bilder (Plug-ins, Algorithmen) auf offiziellen Websites und Plattformen (Browser) verhindern. Ihre Verwendung bei allen Nutzern bewerben.

2.7. Die Stellung der Europäischen Union in der Welt: Ehrgeiz zeigen, um zu investieren, europäische Werte zu schützen und zu fördern

Unsere Feststellung

Die derzeitige rasante Entwicklung von KI-Anwendungen vor allem durch außereuropäische Unternehmen veranlasst Europa, seine **strategische Position in der Welt zu überdenken**.

Die EU hat mit dem AI Act eine Regulierung eingeleitet, aber es ist noch unklar, wie es weitergehen wird. Es ist auch noch nicht deutlich, wo die EU bereit und in der Lage ist, zu investieren, um ihre strategische und wettbewerbsfähige Position zu stärken und/oder auszubauen. Wir laufen Gefahr, für Investoren nicht **attraktiv** genug zu **sein**. Hinzu kommt der **Braindrain** von Forschenden auf dem Gebiet der KI.

Die EU hält ihre **Werte und Normen** hoch, aber werden sie durch die rasante Entwicklung der KI außerhalb Europas **unter Druck** gesetzt? Aufgrund unserer Abhängigkeit von KI-Systemen, die außerhalb der EU entwickelt werden (siehe auch 3. Wirtschaftssysteme und Machtverhältnisse), laufen wir Gefahr, die Kontrolle darüber zu verlieren, welche KI-Produkte entwickelt werden. Das hat zur Folge, dass wir weniger Möglichkeiten haben, die (sicheren) Produkte auszuwählen, die wir wirklich haben wollen und die unseren Standards und Werten entsprechen.

Die Tatsache, dass KI-Anwendungen meist außerhalb der EU entwickelt werden, führt dazu, dass die **Algorithmen mit außereuropäischen Daten trainiert werden**. Es besteht die Gefahr, dass sie auf Werte und Standards trainiert werden, die sich von den europäischen unterscheiden (z. B. in Bezug auf Datenschutz, Transparenz usw.), obwohl diese Algorithmen in Europa verwendet werden.

Der freie Zugang zur KI-Technologie erhöht das Risiko des **Missbrauchs durch feindliche Länder** und erfordert einen Schutz. Die Tatsache, dass ein Großteil unserer personenbezogenen Daten aus den sozialen Medien häufig auf ausländischen Servern gespeichert und verwaltet wird, gibt Anlass zur Sorge, auch wenn wir durch die Datenschutz-Grundverordnung geschützt sind. Die Gefahr von Cyberangriffen durch KI-Systeme ist real.

Unsere Kernbotschaft

Nach Ansicht dieses Bürgerforums sollte die EU ihre Position in der Welt wie folgt aufbauen und stärken:

- ◆ **Mut zu Investitionen in die Entwicklung von KI-Anwendungen auf der Grundlage der Stärken der EU und ihrer wichtigsten Akteure.** Wir ermutigen die Mitgliedstaaten sowie private Geldgeber, einen größeren Teil ihrer Budgets für die KI-Entwicklung bereitzustellen. Die Mittel, die derzeit investiert werden, reichen nicht aus, wenn wir in diesem Bereich führend werden möchten.
- ◆ **Vermeidung von gegenseitigem Wettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten.**
- ◆ **Mehr Ehrgeiz bei der Förderung und dem Schutz europäischer Werte und Standards bei KI-Anwendungen.** Darin liegt die Stärke Europas.
- ◆ **Schnelleres Treffen von Entscheidungen, um mit der KI-Entwicklung Schritt zu halten.** Die Struktur Europas mit ihren unterschiedlichen Machtebenen und Institutionen behindert eine schnelle Entscheidungsfindung. Eine verstärkte Zusammenarbeit mit Experten kann wiederum die Entscheidungsfindung beschleunigen.



◆ **Bei Verteidigung und Sicherheit: Wahrung der Autonomie der EU und Schutz vor Cyberangriffen durch KI.** Um uns gegen Bedrohungen von außerhalb der EU zu wappnen, müssen wir die Cyberabwehr auf europäischer Ebene stärken.

◆ **KI muss eine Priorität der europäischen Institutionen sein. Europa muss stolz auf seine Stärken sein und diese besser vermitteln.**

Wir haben eine Fülle von innovativen Projekten, die niemand kennt. Wir müssen mehr mit der breiten Öffentlichkeit und den jüngeren Generationen kommunizieren (z. B. um für Ausbildung oder Arbeitsplätze zu werben).

Vision

1. Entwicklung eines europäischen Ehrgeizes und Mut zu Investitionen

Wir möchten, dass die weitere Entwicklung von KI in der EU gefördert wird, um mit anderen Großmächten konkurrieren zu können. Für die Position der EU ist es wichtig, dass **die Entwicklung von KI-Hardware (Computer, Chips) weltweit gleichmäßig verteilt** wird. Außerdem müssen wir unser Wissen angemessen schützen und die Herstellung von Produkten in der EU mit europäischen Teilen fördern.

Europa muss **in seine Stärken investieren** und ehrgeizig sein, indem es Chancen sieht, an sie glaubt und in sie investiert. Die EU muss vor allem in vorhandenes Wissen investieren. Wir können weiter wachsen, indem wir von **interessanten Nischen ausgehen**. (siehe auch *Wissenschaftliche Forschung und Innovation*).

Wir können die **Vermarktung dieser Innovation beschleunigen**, wenn wir auch an der Verbindung zwischen Unternehmen, Hochschulen und Regierungen arbeiten.

Um europäische **Talente im Bereich KI** in Europa zu halten, müssen wir es attraktiver machen, weiterhin in Europa zu arbeiten.

Um stärker zu sein, müssen wir uns in der EU gegenseitig unterstützen. Wir haben sehr starke Unternehmen und Forschungszentren in Europa, von denen wir profitieren können. Daher sollten Schlüsselakteure („Champions“) wie Imec, ASML usw. als europäische und nicht als nationale Akteure gefördert werden. Es ist auch besser, sich in Bezug auf Vorschriften und Besteuerung nicht gegenseitig Konkurrenz zu machen.

Eine stärkere Information der breiten Öffentlichkeit über KI in Europa kann all dies unterstützen.

2. Mehr Ehrgeiz bei der Verteidigung der europäischen Werte und Normen

In der EU beruhen unsere Werte auf Menschlichkeit, Demokratie, Wohlfahrt, Komfort, Teilhabe und Inklusion. Die von der EU entwickelten Vorschriften basieren auf diesen Werten und Normen. Der soziale und menschliche Aspekt ist in der EU stärker präsent, und das ist auch gut so.

Europa muss auf seine Normen und Werte als Stärke stolz sein und sie nutzen, um seine Position in der internationalen Sphäre zu verteidigen. Wir dürfen nicht einfach den anderen folgen, sondern müssen versuchen, es besser zu machen und so unseren Platz am Verhandlungstisch einzunehmen. Macht ohne Normen und Werte ist nicht viel wert.

Wir müssen es auch wagen, eine rote Linie zu ziehen, wenn es um unsere Werte (Privatsphäre, Transparenz, Rechenschaftspflicht) geht, um unsere Individualität, unsere DNA zu bewahren. Dies kann durch einen strengen rechtlichen Rahmen geschehen. So müssen Akteure von außerhalb der EU unsere Werte und Normen respektieren, nicht nur für den Eintritt in den europäischen Markt, sondern beispielsweise auch für das Training von Algorithmen für den europäischen Markt.

Wir sind uns bewusst, dass es ein Paradoxon gibt zwischen dem, was wir möchten, und dem, was wir tun können. Wenn ausländische Produkte, die nicht den europäischen Werten entsprechen, beispielsweise billiger sind, werden sich viele Verbraucher für sie entscheiden.

Einige von uns fragten sich auch, ob sich unsere Werte und Normen nicht bereits verändern, nämlich mehr amerikanisch oder asiatisch.

3. Schnellere Entscheidungen treffen (über Vorschriften, politische Entscheidungen usw.), da sich KI sehr schnell entwickelt

Die Regierungen müssen auf **Sachverständige zurückgreifen können, die über ein vergleichbares Fachwissen verfügen wie die Industrie**, um sie zu beraten. Dies ist notwendig, um fundierte und rasche Entscheidungen treffen zu können und ein gutes Verständnis von Sachverhalten zu haben, z. B. um Rechtsvorschriften zu KI zu entwerfen und anzuwenden oder um Investitionsentscheidungen zu treffen.

Es gibt eine Reihe von Bedingungen für die Zusammenarbeit mit Sachverständigen. Sie sollten beratend, neutral, unabhängig und öffentlich sein. Gewählte Personen müssen die endgültigen Entscheidungsträger bleiben und transparent darüber sein, wie sie die erhaltenen Ratschläge nutzen. Die Zusammenarbeit mit Sachverständigen sollte die Entscheidungsfindung nicht verzögern. Daher ist es besser, sich nicht für langwierige Verfahren wie Expertenausschüsse zu entscheiden, sondern auf eine „agile“ Weise zusammenzuarbeiten.

4. Schutz von Daten durch europäische Cyberabwehr

Im Rahmen der europäischen Cyberabwehr bündeln die Mitgliedstaaten ihre Kräfte, um ihre Bürgerinnen und Bürger vor Cyberangriffen zu schützen, die mithilfe von KI durchgeführt werden. Sie richten Systeme zum Schutz kritischer Infrastrukturen ein, in denen Daten gespeichert sind. Es geht nicht darum, die EU unter eine Sicherheitskuppel zu stellen (z. B. durch Sperrung des Zugangs zu bestimmten Websites wie in China). Ein Gleichgewicht zwischen der Freiheit, die unsere europäischen Länder sehr schätzen, und der Sicherheit muss bei der weiteren Entwicklung dieser europäischen Cyberverteidigung im Mittelpunkt stehen.

Zu erforschende Bereiche

◆ **Eine Harmonisierung der Gesetzgebung zwischen den verschiedenen Mitgliedstaaten** in Bezug auf die Steuern, damit wir in Europa nicht miteinander konkurrieren und attraktiver für Investitionen werden.

◆ **Lockerung der Gesetze über öffentliche Investitionen** für alles, was mit KI zu tun hat. Nur europäische Unternehmen werden berücksichtigt.

◆ **Die Datensätze**, die zum Trainieren von KI-Modellen **verwendet werden**, sollten der Europäischen Union zur Prüfung **zur Verfügung** stehen.

◆ Europa muss in der Lage sein, Unternehmen zu zwingen, **KI-Systeme vom europäischen Markt zu nehmen, wenn ihre Technologie missbraucht wird** oder sie die europäischen Vorschriften nicht einhalten.

◆ Zusammenarbeit mit Sachverständigen: In der Politik müssen Doppelfunktionen eine gültige Option sein. So wie es in der Privatwirtschaft die Doppelfunktion eines „Managers,“ und eines „technischen Managers“ gibt, könnten gewählte Beamte in einer ähnlichen Doppelfunktion mit Sachverständigen zusammenarbeiten. Das Risiko eines größeren Einflusses von Lobbyisten sollte durch ein Höchstmaß an Transparenz begrenzt werden.

◆ Die Einrichtung einer **europäischen Suchmaschine und eines sozialen Netzwerks**, das den europäischen Datenschutzbestimmungen entspricht, um zu verhindern, dass unsere Daten nach China oder in die Vereinigten Staaten übermittelt werden, wie es derzeit der Fall ist. Dies würde unsere Daten vor Datenlecks schützen, und davor, dass sie z. B. für illegale Deepfakes verwendet werden.

◆ **Informationskampagnen** der Europäischen Union, um die **Sichtbarkeit** und Entwicklung der KI in Europa zu erhöhen.

◆ **Eine Arbeitsgruppe auf europäischer Ebene (wie die Klima-COP)** könnte die Umsetzung des AI Acts überwachen und die Bürgerinnen und Bürger darüber informieren.



2.8. Globale Vereinbarungen: Europäische Union ergreift die Initiative

Unsere Feststellung

Die Entwicklung von KI birgt enorme Herausforderungen für die ganze Welt. Für **andere Themen, die große Auswirkungen** auf alle Länder der Welt haben, **gibt es Vereinbarungen auf internationaler und globaler Ebene** (z. B. Atomwaffen, Klima, Antipersonenminen usw.).

Auf den verschiedenen Kontinenten werden **unterschiedliche Vereinbarungen über KI** getroffen, aber bisher gibt es **noch keine globalen Vereinbarungen** darüber. Europa hat jedoch mit dem AI Act bereits einen guten Anfang gemacht.

Wir sind uns bewusst, dass, wenn wir nur in Europa regulieren, dies die Großmächte nicht davon abhalten wird, KI in einer Weise zu entwickeln, die unseren Werten widerspricht. Auch aus diesem Grund bemühen wir uns um internationale Vereinbarungen.

Unsere Kernbotschaft

- ◆ Wir sind der Meinung, dass im Interesse der Menschen und der Demokratie einige **globale Vereinbarungen** über die Entwicklung und Anwendung von KI **erforderlich sind**. Die EU muss in dieser Debatte die Führung übernehmen und dabei von ihrem Werte- und Normenrahmen ausgehen und andere Kulturen respektieren.
- ◆ Die EU und ihre Mitgliedstaaten müssen eine **Vorbildfunktion** übernehmen und ehrgeizig sein, um den moralischen/ethischen Einfluss zu maximieren und andere Länder von unserem Rahmen und unseren Prioritäten zu überzeugen.
- ◆ Es ist gut, dass es bereits Gespräche und Partnerschaften bei den Vereinten Nationen, dem Europarat, der OECD, der G7 und der GPIA

(Globale Partnerschaft für KI) gibt, aber Europa sollte sich aktiver dafür einsetzen, **dass diese in Vereinbarungen umgewandelt werden** und ganz oben auf der **globalen politischen Agenda** stehen.

Unsere Vision

1. Die Entwicklung von KI schreitet sehr schnell voran, und im Interesse des menschlichen Wohlergehens sind globale Vereinbarungen erforderlich

Hierfür muss jemand die Führung übernehmen, und Europa ist am besten geeignet, dies zu tun. Als Europa haben wir das Wohl aller im Blick und möchten daher unsere Interessen durchsetzen.

Wir sehen 3 Bereiche, in denen globale Vereinbarungen erforderlich sind:

- ◆ **Ethik:** Einsatz von KI in einer nicht schädlichen Weise, Kontrolle des Informationsflusses und Grundregeln z. B. für den Einsatz von KI in bewaffneten Konflikten ...
- ◆ Die **Klimaauswirkungen** von KI
- ◆ **Soziale Gerechtigkeit:** der Wille, bei diesem Wandel „niemanden zurückzulassen“ und die digitale Kluft nicht noch größer werden zu lassen. Die Grundsätze „leave no-one behind“ und „Every human in the loop“ müssen Leitprinzipien sein.

In den Vereinbarungen sollten auch **konkrete kurz- und langfristige Ziele** festgelegt werden. Wir halten es für wichtig, dass diese Ziele hinreichend untersucht und von objektiven Stellen, Wissenschaftlern usw. untermauert werden. Anpassungen müssen möglich sein.

Wenn wir uns in den globalen Wettbewerb um KI stürzen, werden wir ihn vielleicht nicht gewinnen können. Aber in internationalen Vereinbarungen können wir unsere ethischen Entscheidungen und Werte sowie die Prioritäten, die wir mit der EU vereinbart haben, zum Ausdruck bringen.

Die EU muss eine der weltweit führenden Wirtschaftsmächte bleiben und sich diese Stärke zunutze machen.

2. Es muss ein Gleichgewicht gefunden werden zwischen der Förderung europäischer Werte in der Welt und der Aufrechterhaltung einer raschen Entwicklung der KI in der EU

Wir sind uns des Risikos bewusst, dass globale Vereinbarungen, Rahmenwerke und gewünschte Kontrollmechanismen die Entwicklung von KI in Europa zugunsten anderer Großmächte verlangsamen könnten. Es ist daher wichtig, das Gleichgewicht zwischen der Förderung europäischer Werte in der Welt und einer raschen Entwicklung von KI in Europa zu wahren.

Zu erforschende Bereiche

- ♦ Europa sollte nicht warten, um ehrgeizige Initiativen zu ergreifen. Es gibt **Beispiele für Abkommen**, bei denen einige Länder **freiwillig einem Abkommen beitreten, dem sich andere Länder**, die dies wünschen, später **anschließen** können. (z. B. Antipersonenminen). Auf diese Weise können schnell Fortschritte erzielt werden, anstatt zu warten, bis alle an Bord sind.

2.9. „Human in the loop“ und menschlicher Kontakt: Zwei Grundlagen für die weitere Entwicklung von KI.

Unsere Feststellung

KI hat bereits Auswirkungen auf unser Leben und auf das, was uns am meisten betrifft: unsere Gesundheit, unsere finanzielle Situation, Leben und Tod in einer Kriegssituation usw. Diese Auswirkungen werden in Zukunft noch zunehmen.

Vertrauen und Transparenz sind hier entscheidende Elemente.

Der Grundsatz „Human in the loop“ ist bereits in den Rechtsrahmen für KI integriert und gilt in vielen Fällen.

Doch trotz der bereits bestehenden Regelungen zu „human in the loop“ und der im AI Act oder im humanitären Völkerrecht beschriebenen Transparenz gibt es immer noch viele Bedenken bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Diese Sorge spiegelt das grundlegende Bedürfnis wider, dass jeder Mensch menschliche Kontakte braucht, und wir befürchten, dass diese verschwinden werden.

Unsere Kernbotschaft

- ♦ KI muss dazu dienen, den Menschen zu unterstützen, nicht ihn zu ersetzen.
- ♦ Wir sind der Meinung, dass der Mensch nicht nur am **Ende eines Entscheidungsprozesses**, bei dem KI zum Einsatz kommt, das **letzte Wort** haben muss, sondern während des gesamten Prozesses anwesend sein muss, um zu erklären oder einzugreifen. Dies ist sicherlich der Fall, wenn KI-Systeme ohne unsere ausdrückliche Zustimmung eingesetzt werden und wenn ein hohes Risiko besteht, z. B. bei medizinischen Diagnosen oder Kreditentscheidungen.

- ♦ Transparenz und Vertrauen sind wichtig und gehen hier Hand in Hand: Wenn man versteht, wie und warum eine Entscheidung getroffen wurde, wird man das Ergebnis eher akzeptieren.

Dies ist umso wichtiger für Menschen, die mit KI-Tools weniger vertraut sind oder keinen Zugang dazu haben, damit sie nicht von der Gesellschaft ausgeschlossen werden.

Unsere Vision

Vertrauen in KI für die Medizin gibt es nur, wenn Ärzte in den gesamten Prozess eingebunden sind und klar ist, wer entscheidet und wer verantwortlich ist. In der Öffentlichkeit wird viel über dieses Thema diskutiert:

Einerseits ist die Gesundheit zu wichtig, um sie allein Robotern und KI zu überlassen: Es muss ein Vertrauensverhältnis zu Ärzten aufgebaut werden. KI-Anwendungen können informativ, aber nicht autonom zur Verschreibung von Medikamenten oder für autonome Entscheidungen eingesetzt werden

KI wird in vielen Sektoren zur Steigerung der Effizienz und zur Vorbereitung von Entscheidungen eingesetzt werden, auch bei öffentlichen oder privaten Dienstleistungen (Banken, Versicherungen usw.).

Wir konnten nicht auf alle Sektoren eingehen und haben daher zwei hervorgehoben, nämlich Medizin und Verteidigung.

1. Human in the loop in der Medizin.

Wenn sich Ärzte nur auf das Urteil von KI verlassen und nicht auf das, was sie selbst beobachten, kann bei der Analyse einer Krankheit etwas fehlen. Dies gilt sicherlich



für behandelnde Ärzte, die ihre Patienten seit langem betreuen und die Geschichte, den Kontext und die Entwicklung des Patienten kennen. Andererseits, wenn der Mensch im Mittelpunkt der Medizin bleiben muss, sind einige Bürgerinnen und Bürger der Meinung, dass KI dazu beitragen kann, Diagnosen zu objektivieren und menschliche Fehler oder die Subjektivität von Ärzten zu vermeiden (z. B. Allgemeinmediziner, die keine Spezialisten sind, Ärzte, die nur mit bestimmten Pharmaunternehmen zusammenarbeiten)

Um Vertrauen in KI in der Medizin zu haben, ist das Prinzip „human in the loop“ ebenso entscheidend wie die Gewährleistung des **Kontakts mit dem Arzt und die Zeit, die Ärzte für den Patientenkontakt aufwenden.**

Sowohl Menschen als auch KI können Fehler machen, aber es ist besser, wenn der Mensch die endgültige Entscheidung trifft. Die Menschen können zur Verantwortung gezogen werden.

Dies setzt voraus, dass die Ärzte gut ausgebildet und kompetent bleiben.

2. Human in the loop in der Verteidigung

In Kriegs- und Krisensituationen muss die letzte Verantwortung beim Menschen liegen. Auch wenn Maschinen vor Ort im Einsatz sind, müssen Menschen **für ihre Handlungen und eventuelle Fehler verantwortlich sein.**

Wir können die Idee einer maschinellen Entscheidung akzeptieren, aber mit menschlicher Intervention in der Eingabephase und bei der Kontrolle der Daten, die die Maschine für ihre Entscheidung verwendet. Schließlich können sowohl Menschen als auch Maschinen Fehler machen.

Im Verteidigungsbereich kann der Einsatz von KI in verschiedenen Situationen wünschenswert sein, z. B. um Ziele genauer zu bestimmen und zu treffen und zusätzliche Kollateralschäden zu vermeiden. KI-Systeme sind im Gegensatz zu Menschen rational und unempfindlich gegenüber Emotionen, so dass sie sich in bestimmten Situationen sogar für die Lösung entscheiden können, nicht in den Konflikt einzutreten, wenn der Ausgang günstiger ist.



3.

METHODIK UND AUSLEGUNG

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den Prozess dieses Bürgerforums und wurden nicht von den Bürgerinnen und Bürgern selbst bereitgestellt.

Das Organisationsteam beschreibt im Folgenden, wie das Forum im Einzelnen organisiert war und welche Methodik angewandt wurde.

3.1. Phasen des Prozesses

2024, im Rahmen des belgischen Vorsitzes

1. Zusammensetzung des Forums

- ♦ **9. Januar:** Versand der Einladungen und Anmeldungen
 - 16 200 Einladungsschreiben in ganz Belgien verschickt
 - 1170 positive Antworten
- ♦ **29. Januar:** Auslosung von 60 Bürgerinnen und Bürgern
 - Nach Auswahlkriterien, die eine möglichst repräsentative Stichprobe der belgischen Bevölkerung gewährleisten
- ♦ **12. und 13. Februar:** Online-Informationssitzungen mit den 60 Teilnehmenden des Bürgerforums

2. Beratungen

- ♦ **24. und 25. Februar: Erstes Wochenende der Beratungen des Bürgerforums**
 - Entdeckung des Themas: Demonstration von 15 aktuellen KI-Anwendungen
 - Identifizierung von Risiken, Chancen und Herausforderungen
- ♦ **23. und 24. März: Zweites Wochenende der Beratungen des Bürgerforums**
 - Diskussion über die derzeitigen und künftigen Auswirkungen von KI auf die Gesellschaft
 - Identifizierung der Rolle der Hauptakteure bei der Entwicklung von KI
- ♦ **20. und 21. April: Drittes Wochenende der Beratungen des Bürgerforums**
 - Beratungen und Fertigstellung der Kernbotschaften der Bürgerinnen und Bürger
 - Verabschiedung der Stellungnahme der Bürgerinnen und Bürger

3. Antworten von Belgien und der EU

- ♦ **25. Mai:** Feierliche Übergabe der Ergebnisse
 - Feedback von der belgischen föderalen Regierung, den europäischen Institutionen, dem Privatsektor und der Zivilgesellschaft

3.2. Zusammensetzung des Bürgerforums: Auslosung und Rekrutierung

Dieses Bürgerforum strebt danach, ein möglichst getreues Spiegelbild der belgischen Bevölkerung zu sein, daher wurden die Teilnehmenden per Losverfahren rekrutiert. Ziel der Auslosung ist es, alle Schichten und Segmente der Bevölkerung aktiv in das Bürgerforum einzubeziehen.

Um die ausgelosten Bürgerinnen und Bürger zu rekrutieren, entschied man sich, eine persönliche Einladung per Post zu versenden. So konnten wir alle Bürgerinnen und Bürger erreichen, auch diejenigen, die nicht online sind. Die Auslosung und die Schichtung wurden von der Firma MAS Research durchgeführt. Die Datenbank, aus der 60 Bürgerinnen und Bürger ausgelost wurden, wurde von Infobel, einem internationalen Akteur auf dem Gebiet der Datenerhebung, zur Verfügung gestellt. Die Datenbank wurde aus verschiedenen Quellen zusammengestellt, z. B. aus statistischen Daten von Stabel. Insgesamt enthält die Datenbank Adressdaten von drei Millionen belgischen Einwohnerinnen und Einwohnern. Aus der Liste von drei Millionen belgischen Einwohnerinnen und Einwohnern wurden 16 200 Adressen nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. An diese Adressen wurde ein personalisiertes Einladungsschreiben geschickt, in dem sie darüber informiert wurden, dass sie für die Teilnahme am Bürgerforum ausgelost worden waren. Bei der Zufallsauswahl wurden die folgenden Kriterien berücksichtigt:

Ort/Provinz

Die Adressen wurden proportional zur Bevölkerungszahl der einzelnen Provinzen verteilt. Die Region Brüssel-Hauptstadt wurde dabei als eigenständige Einheit, als „elfte“ Provinz, betrachtet, um eine niederländischsprachige Vertretung dieser Region im Bürgerforum zu gewährleisten.

Da in den Kriterien auch zwei Bürgerinnen oder Bürger aus der deutschsprachigen Gemeinschaft gewünscht waren, wurden 200 deutschsprachige Einladungsschreiben an Adressen in der deutschsprachigen Gemeinschaft verschickt.

Geschlecht

Das Kriterium besteht hier darin, dass Männer und Frauen gleichermaßen vertreten sein müssen. Das heißt, es wurden 50 % Männer und 50 % Frauen ausgewählt. Andere geschlechtsspezifische Informationen waren auf der Grundlage der verwendeten Daten nicht verfügbar.

Sprache

Um die sprachliche Vielfalt Belgiens in unserem Bürgerforum bestmöglich zu berücksichtigen, wurden die Briefe in den jeweiligen Landesteilen in den dortigen Verwaltungssprachen verschickt. So erhielten Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Flandern eine niederländischsprachige Version, Bürgerinnen und Bürger mit Wohnsitz in Wallonien eine französischsprachige Version, Bewohnerinnen und Bewohner der deutschsprachigen Gemeinschaft ein deutsches Schreiben und in der Region Brüssel-Hauptstadt erhielten die ausgelosten Bürgerinnen und Bürger ein zweisprachiges Schreiben. Daraus ergab sich folgende Verteilung:
NL: 9.500 + **FR:** 5.250 + **NL+FR:** 2.000 + **FR + DU:** 250

Alter

Das Alter wurde in drei Kategorien eingeteilt: 16-34, 35-64 und 65+. Für dieses Bürgerforum wurden mehr Bürgerinnen und Bürger in der Kategorie der 16- bis 25-Jährigen ausgewählt, da diese zum ersten Mal bei

den Europawahlen wahlberechtigt sind und es wichtig ist, auch ihre Stimmen in die Debatte einzubeziehen. Hinzu kommt, dass junge Menschen zwischen 0 und 25 Jahren 28 % der Gesellschaft ausmachen, junge Menschen unter 16 Jahren sind de facto von der Teilnahme am politischen System ausgeschlossen. Genau aus diesem Grund ist es auch wichtig, die Stimme der Jugend in diesem Forum in größerem Maße zu vertreten. Insgesamt musste 1 von 3 Teilnehmenden zwischen 16 und 25 Jahren alt sein.

Sozioökonomische Merkmale

Um eine möglichst große Vielfalt im Forum zu erreichen, wurden bei der Auslosung einige Entscheidungen getroffen. Tatsächlich ist die Motivation zur Teilnahme an Bürgerforen in Gruppen mit ungünstigeren sozioökonomischen Merkmalen viel geringer als in den anderen sozioökonomischen Gruppen. Daher wurde beschlossen, die Gruppe mit weniger günstigen sozioökonomischen

Merkmale in der Stichprobe zu überrepräsentieren (50 %). Daraus ergibt sich die folgende Verteilung in der Stichprobe:

- ◆ Überdurchschnittliche sozioökonomische Situation 25 %
- ◆ Durchschnittliche sozioökonomische Situation 25 %
- ◆ Weniger günstige sozioökonomische Situation: 50 %

Neben anderen Auswahlkriterien gab es auch einige Ausschlussgründe:

- ◆ kein politisches Amt auf irgendeiner Ebene innehaben
- ◆ nicht bei einer politischen Partei beschäftigt sein
- ◆ nicht als Diplomat arbeiten
- ◆ kein Mitglied des Begleitausschusses, des Lenkungsausschusses oder eines der Unternehmen sein, die diese Initiative organisieren.

Cela a généré la répartition suivante :

		16-24						25-64						65+					
		Männer			Frauen			Männer			Frauen			Männer			Frauen		
		16,67%			16,67%			24,07%			24,07%			9,27%			9,27%		
		Low	Med	High	Low	Med	High	Low	Med	High	Low	Med	High	Low	Med	High	Low	Med	High
Region	#	50%	25%	25%	50%	25%	25%	50%	25%	25%	50%	25%	25%	50%	25%	25%	50%	25%	25%
Flandern	9252	771	386	386	771	386	386	1113	557	557	1113	557	557	429	214	214	429	214	214
Brüssel	1689	141	70	70	141	70	70	203	102	102	203	102	102	78	39	39	78	39	39
Wallonien	5059	422	211	211	422	211	211	609	304	304	609	304	304	234	117	117	234	117	117

Um sicherzugehen, dass die geforderten zwei Bürgerinnen oder Bürger aus der deutschsprachigen Gemeinschaft teilnehmen, wurden zusätzlich 200 Einladungen an Gemeinden aus der deutschsprachigen Gemeinschaft verschickt: Amel, Büllingen, Burg-Reuland, Bütgenbach, Eupen, Kelmis, Lontzen, Raeren, Sankt Vith.

Teilnahme pro Kriterium

In dem Bemühen um größtmögliche Inklusion konnten sich die 16 200 ausgelosten Bürgerinnen und Bürger auf verschiedene Weise registrieren: über eine Internet-adresse, per E-Mail, telefonisch und auf dem Postweg. Während des Anmeldezeitraums wurde auch ein Callcenter eingesetzt, um Fragen zu beantworten. Die Resonanz auf die Auslosung war höher als im Vorfeld er-wartet; von 16 200 Einladungen gingen 1170 Anmeldun-gen ein, was einer Rücklaufquote von 7,22 % entspricht.

Auf der Grundlage der 1170 Antworten wurde eine Schichtung vorgenommen. Bei dieser Schichtung wurden folgende Kriterien berücksichtigt: Sprache, Region, Alter, Geschlecht, sozioökonomische Situation, Herkunft und Wahlberechtigung für die Europawahlen in Belgien. Die Schichtung ergab die endgültige Auswahl der 60 Bürgerinnen und Bürger, die sich wie folgt verteilten:

Teil	Anteil gewünscht für Forum prozentual	Anteil erreicht für Forum prozentual	Anteil Forum absolut
Region			
Flandern	57 %	60 %	36
Wallonien	32 %	33 %	20
Brüssel	11 %	7 %	4
Geschlecht			
Männlich	49 %	47 %	28
Weiblich	50 %	52 %	31
Nicht binär	1 %	1 %	1
Sprache			
Niederländisch	60 %	58 %	35
Französisch	40 %	32 %	25
Alter			
16-24	34 %	38 %	23
25-64	48 %	41 %	25
65+	19 %	20 %	12
Bildungsniveau			
Keines	2 %	0 %	0
Grundschulbildung	5 %	3 %	2
Untere Sekundarstufe	15 %	13 %	8
Höher Sekundarstufe	31 %	32 %	19
Höher nicht-universitär	22 %	32 %	19
Universität	19 %	15 %	9
Sonstige	5 %	5 %	3

Inklusionsmaßnahmen für die Bürgerinnen und Bürger

Die Teilnahme an einem Bürgerforum erfordert von den Bürgerinnen und Bürgern einige Anstrengungen. Um so viele Hindernisse wie möglich zu beseitigen, wurden folgende Maßnahmen ergriffen:

- Alle Teilnehmenden erhielt ein Vergütung von 320 € (die Vergütung wurde nach der Teilnahme am vollständigen Bürgerforum gezahlt)
- Während des Bürgerforums wurden ein kostenloses Mittagessen, Getränke und Snacks angeboten.
- Die Ernährungsgewohnheiten der Teilnehmer wurden aktiv berücksichtigt (vegetarisch, vegan, halal usw.)
- Für Eltern mit Kindern unter 12 Jahren wurde eine professionelle Kinderbetreuung angeboten
- Eventuell hilfsbedürftige Personen und Bürgerinnen und Bürger, die dies wünschten, durften eine Begleitperson mitbringen. Diese Begleitperson konnte auch die angebotene Bewirtung in Anspruch, nahm aber nicht am Bürgerforum teil.
- Minderjährige Teilnehmende erhielt die Erlaubnis, einen Elternteil/Erziehungsberechtigten mitzubringen.
- Teilnehmende, die weiter als 100 km von Brüssel entfernt wohnten, wurde jedes Wochenende eine Hotelunterkunft und Abendessen mit Begleitung angeboten.

- Persönliche Erstbegegnung: Das Organisationsteam informierte alle Bürgerinnen und Bürger, die ausge-lost wurde telefonisch
- Im Vorfeld des Bürgerforums wurden vier Online-Informationssitzungen in zwei Sprachen organisiert.
- Vor und während des gesamten Bürgerforums stand eine Hörstation zur Verfügung, an die sich die Bürgerinnen und Bürger jederzeit mit Fragen per Telefon, Mail oder Whatsapp wenden konnten.
- Alle Moderatoren waren erfahren in der Arbeit mit einem sehr heterogenen Publikum und achteten während der Sitzungen und in den Pausen be-sonders auf das Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger.
- Alle Bürgerinnen und Bürger konnte sich während des gesamten Prozesses in ihrer eigenen Sprache ausdrücken.
- Für die Bürgerinnen und Bürger, die das Bedürfnis hatten, sich für eine Weile zurückzuziehen, wurde ein Ruheraum eingerichtet.

Diese umfangreichen Bemühungen, die Bürgerinnen und Bürger bestmöglich zu betreuen, führten zu einer 100-prozentigen Beteiligung der 60 Bürgerinnen und Bürger zu Beginn des Bürgerforums. Nur drei Bürgerin-nen und Bürger schieden im Laufe des Prozesses aus.



3.3. Zentrale Fragen dieses Bürgerforums

Die 60 Bürgerinnen und Bürger trafen sich an drei Wochenenden im Februar, März und April im Egmont-Palast. Ziel dieses Bürgerforums war es, gemeinsam Antworten auf eine Reihe von Fragen zu künstlicher Intelligenz zu finden:

- ♦ **Wie sieht das Bürgerforum die weitere Entwicklung und den Ausbau der künstlichen Intelligenz in Europa?**
- ♦ **Welche Risiken und Chancen sind mit diesen Technologien in unserer Gesellschaft verbunden?**
- ♦ **Worauf sollten sich die europäischen Akteure (sowohl politische als auch private) in den nächsten fünf Jahren konzentrieren, um die Herausforderungen von heute und morgen zu bewältigen?**

Unsere methodischen Ausgangspunkte

KI ist ein schnell wachsendes Thema in unserem Leben, nicht nur in der Gesellschaft, sondern auch in Europa und dem Rest der Welt. Es ist heute eigentlich unmöglich geworden, nicht über KI und die ethischen, gesellschaftlichen und strategischen Herausforderungen zu sprechen, die sie mit sich bringt: die technologische Unabhängigkeit der EU, die digitale Inklusion, Desinformation, die Auswirkungen auf unsere beruflichen Tätigkeiten, unsere Wirtschaft usw.

Für uns als Team war es besonders interessant, ein Bürgerforum zu einem so breit gefächerten Thema zu organisieren, über das heftig diskutiert wird und über das derzeit so wenig bekannt ist. Daher haben wir eine Reihe von methodischen Grundsätzen in den Vordergrund gestellt, um sicherzustellen, dass der Beitrag des Bürgerforums so relevant wie möglich für die aktuelle Debatte über KI und ihre Regulierung ist:

- ♦ Die Bürgerinnen und Bürger sollten darüber diskutieren, wie sich KI in der EU entwickeln könnte, und nicht darüber, was die EU oder andere Akteure

tun oder lassen sollten. Das Wissen und die Fortschritte im Bereich der KI entwickeln sich in rasantem Tempo, und wir wollten vermeiden, dass sich das Bürgerforum von bestimmten technischen Aspekten oder Elementen blenden lässt, die schnell veraltet sein könnten. Die Ansichten des Forums sind eine Botschaft an die Gesellschaft, nicht nur an die politischen Akteure;

- ♦ Das Forum startete für die Bürgerinnen und Bürger mit einer Reihe von Experimenten mit KI durch praktische Vorstellungen. So hatten sie die Gelegenheit, mit den Verantwortlichen für die Vorstellungen zu sprechen, so dass sie alle ein ähnliches Verständnis für die konkreten Auswirkungen dieser Technologie entwickelten;
- ♦ Es waren die Bürgerinnen und Bürger, die entschieden, welche Richtung das Forum einschlagen sollte. Ausgangspunkt der Besprechungen war die Frage, was die Bürgerinnen und Bürger dachten oder fühlten, wenn über KI gesprochen wurde, und nicht eine strikte Darstellung dessen, was KI ist und was die aktuellen Herausforderungen sind. Eine solche Präsentation hätte de facto einen „Rahmen“ für das Forum geschaffen;
- ♦ Gastredner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung reagierten auf die von den Bürgerinnen und Bürgern geöffneten Türen, basierend auf dem, was die Bürgerinnen und Bürger zu sagen hatten. So bestimmten die Bürgerinnen und Bürger, welche Themen und Säulen der AI an den drei Wochenenden besprochen werden sollten;
- ♦ Da es sich bei KI um ein komplexes und umfangreiches Thema handelt, dessen Einzelheiten noch nicht ganz klar sind, haben wir uns dafür entschieden, während des gesamten Prozesses eine große Anzahl von Interessengruppen einzubeziehen. Auf diese Weise konnten die Bürgerinnen und Bürger verschiedene Ansichten oder Perspektiven hören und ihre eigenen Ansichten an das anpassen, was ihnen gesagt wurde;

- ♦ Der technologische Ansatz (Beschreibung der Funktionsweise von KI und ihrer Komponenten) wurde bewusst aus den Besprechungen ausgeklammert: Das Fachwissen der Bürgerinnen und Bürger, die an einem solchen Forum teilnehmen, ist sozialer und menschlicher Natur, nicht technologisch.

Diese wohlüberlegten Entscheidungen wurden mit dem Oversight Committee erörtert, das uns während des gesamten Prozesses unterstützte. Dieser Austausch ermöglichte es uns, den Prozess sowohl aus methodischer als auch aus politischer Sicht zu verbessern und die Verbreitung des Abschlussberichts des Forums vorzubereiten.

3.4. Oversight Committee

Das Bürgerforum wurde von einem Oversight Committee betreut. Die Teilnehmenden waren Sachverständige auf dem Gebiet der künstlichen Intelligenz, der deliberativen Prozesse, der Regierungsangelegenheiten

Das Committee trat viermal zusammen und hatte als Hauptaufgaben:

Überwachung des Bürgerforum-Prozesses unter besonderer Berücksichtigung ethischer und sozialer Belange. Die Mitglieder des Oversight Committee wurden eingeladen, dem Prozess während der Sitzungen als Beobachter beizuwohnen.

Botschafter des Forums: Vertretung und Werbung für das Forum auf nationaler und europäischer Ebene.

Abschlussveranstaltung: Vorbereitung und Vorschläge für Redner.



3.5. Bürgerforum an drei Wochenenden

Im Folgenden wird der Verlauf der drei Wochenenden dargestellt.:

Ziel	Wochenende 1: Kennenlernen der anderen Teilnehmenden und des Themas	
Datum	24.02.	25.02.
Vormittag	Einführung durch die Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten und den Generaldirektor Europäische Angelegenheiten des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten Kennenlernen (Organisation und Bürgerinnen und Bürger) Den allgemeinen Rahmen des Forums verstehen	Antworten von Sachverständigen auf die Fragen der Bürgerinnen und Bürger „Was ist KI?“
Nachmittag	„Was ist KI?“ Demo von 15 KI-Anwendungen und erste Fragen des Forums zum Thema	Festlegung von Unterthemen für weitere Überlegungen.
Ergebnis	Standpunkt der Gruppe zu KI (auf individueller Ebene) Was für die Gruppe wichtig ist (auf individueller Ebene): erste Arbeiten zu den Risiken und Chancen der Einführung von KI, Identifizierung von Unterthemen, die untersucht werden müssen. Wenn es der Gruppe an Informationen mangelt (individuelle Ebene)	

Wochenende 2: Vertiefung der Unterthemen der Künstlichen Intelligenz		Wochenende 3: Feedback von Sachverständigen und Fertigstellung der Vision	
23.03.	24.03.	20.04.	21.05.
Allgemeine Einleitung KI und Präsentation AI-Act Feedback von Gastrednern zu dem, was die Bürgerinnen und Bürger produziert haben	Fortsetzung der Gespräche nach Unterthemen	Reflexion von Sachverständigen über die Arbeit des Bürgerforums	Korrekturlesen der Kernbotschaften und der Vision
Pro Unterthema, Deliberation: Welche Auswirkungen wird KI auf die Gesellschaft haben (was ist wünschenswert/was ist nicht wünschenswert) und wer wird im Besonderen betroffen sein?	Austausch der Ergebnisse der Arbeit in den Untergruppen mit der gesamten Gruppe. Fragestunde mit dem Staatssekretär für Digitalisierung, der für Verwaltungsvereinfachung, Datenschutz und Baukontrolle zuständig ist,	Deliberation und Ausarbeitung von Kernbotschaften und einer Vision durch die Bürgerinnen und Bürger	Validierung der Vision und der Kernbotschaften Bewertung des Prozesses Abschluss
Was ist für die Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung von KI erwünscht oder unerwünscht (gesellschaftliche Ebene)		Fertigstellung und Erstellung des Abschlussberichts	

Wochenende 1

Kennenlernen und Einführung in das Thema Künstliche Intelligenz

Am ersten Wochenende traf sich das Bürgerforum, um seinen Auftrag, den Prozess des Bürgerforums und das Thema der künstlichen Intelligenz zu erkunden. Nach einer ersten Vorstellung des Organisationsteams folgte die Begrüßung durch die Ministerin für auswärtige und europäische Angelegenheiten und ihren Vertreter. Anschließend lernten sich die Mitglieder des Forums kennen und erläuterten ihre Beweggründe für die Teilnahme an dem Forum sowie ihre Ansichten über KI.

Anschließend wurden den Bürgerinnen und Bürgern Demos vorgestellt, die die Anwendung von KI in 15 verschiedenen Bereichen veranschaulichten, darunter Gesundheit, Verteidigung, Arbeitsvermittlung, Medien usw. Zum Abschluss gab es eine Vorstellung und Frageunde mit vier Teilnehmenden früherer belgischer und europäischer Bürgerforen. Zum Abschluss des Tages trafen einige Forumsmitglieder mit 150 europäischen Bürgerinnen und Bürgern zusammen, die gleichzeitig an einer europäischen Podiumsdiskussion über Energieeffizienz^[1] teilnahmen.

Am Sonntag beantworteten KI-Sachverständige die am Vortag vorbereiteten Fragen der Bürgerinnen und Bürger, gefolgt von einem Gespräch mit dem Forum. Am Nachmittag fanden Brainstorming-Sitzungen in Kleingruppen statt, in denen die Teilnehmenden darüber sprachen, wie KI ihr persönliches und berufliches Leben beeinflussen könnte.

Wochenende 2

Vertiefung der Unterthemen der Künstlichen Intelligenz

Während des zweiten Bürgerforum-Wochenendes vertieften die Teilnehmenden die Unterthemen von KI, die sie während des ersten Wochenendes selbst formuliert hatten: die Auswirkungen von KI auf das Klima, die Gesundheit, die Position der EU in der Welt, die Autonomie Europas, Demokratie und Medien, Arbeit, Bildung,

Verteidigung und Sicherheit. Diese Themen wurden anhand von sechs von den Bürgerinnen und Bürgern selbst definierten Querschnittsthemen untersucht: Transparenz und Datenschutz, Wohlbefinden, Lernen, mit KI umzugehen, Ethik, menschliche Entwicklung und wirtschaftliche Entwicklung. Die Diskussionen wurden in Untergruppen geführt, und ein Rotationssystem ermöglichte es den Bürgerinnen und Bürgern, verschiedene Themen zu analysieren und zu vertiefen. Auf diese Weise ermittelte das Forum pro Unterthema, was in der weiteren Entwicklung von KI wünschenswert und unerwünscht ist. Auch hier hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, mit KI-Sachverständigen zu sprechen, diesmal zu den ausgewählten Unterthemen.

Am Sonntag wurden die ersten Ergebnisse des Vortages mit der gesamten Gruppe erläutert, gefolgt von weiteren Diskussionen in kleineren Gruppen. Der Tag endete mit einer Fragestunde mit dem Staatssekretär für Digitalisierung.

Wochenende 3

Feedback von Sachverständigen und Fertigstellung der Vision

Am letzten Wochenende des Bürgerforums lag der Schwerpunkt auf der Fertigstellung und Validierung der kollektiven Vision der Bürgerinnen und Bürger als Ergebnis der ausführlichen Diskussionen an den vorangegangenen Wochenenden. Ein drittes Expertenforum lieferte eine kritische Bewertung und Feedback zu den von den Bürgerinnen und Bürgern erstellten Inhalten. Diese Feedback-Sitzung half den Bürgerinnen und Bürgern am Nachmittag, die Kernbotschaften zu verdeutlichen und verbessern.

Am Sonntagmorgen hatten die Bürgerinnen und Bürger (einzeln und gemeinsam) eine letzte Gelegenheit, Kommentare und Ergänzungen vor der Validierungsrunde des Abschlussberichts am Nachmittag vorzubringen. Für jede Kernbotschaften beantworteten die Bürger die Frage: „Sind Sie damit einverstanden, dass diese Botschaft in den Bericht aufgenommen wird, der der belgischen Regierung und Europa übergeben wird?“ Vor jeder Validierungsrunde hatten die Bürgerinnen und

Bürger die Möglichkeit, ihre Beweggründe zu erläutern. Bei dieser Validierung gab es einige Enthaltungen und Gegenstimmen.

Stimmenthaltungen und Gegenstimmen

Alle Kernbotschaften wurden vom Bürgerforum fast einstimmig bestätigt, es gab nur wenige Enthaltungen und Gegenstimmen. Weil das wichtig ist, erklären wir sie im Folgenden:

Wirtschaftssystem

- ◆ Ein Mitglied des Bürgerforums fragt sich, ob dieser Punkt bereits erwähnt werden muss? Dies wird in gewisser Weise von einem anderen Mitglied bestätigt, das argumentiert, dass wir derzeit nicht genug wissen, um dies als separaten Punkt behandeln zu können. Gegenwärtig fehlt es an Informationen, um daraus etwas Fertiges abzuleiten.
- ◆ Eines der Mitglieder der Bürgerforums fügt hinzu, dass es logisch ist, dass wir weniger darüber sagen können, weil wir auch einfach weniger über solche Dinge informiert sind. Nach Ansicht dieser Bürgerinnen und Bürger ist es auch Aufgabe der Politiker, die Bürgerinnen und Bürger besser über solche Themen zu informieren.

KI & Umwelt

- ◆ Eines der Forummitglieder hat Schwierigkeiten mit der Vision dieser Key Message: Seiner Ansicht nach ist das Verursacherprinzip nicht die wünschenswerteste Lösung, um dieses Problem anzugehen, da es schwer umzusetzen ist und man mit solchen Maßnahmen vor allem die F&E bestraft. Es ist auch schwierig zu bestimmen, wer der Verursacher ist: ist es der Nutzer oder der Entwickler?
- ◆ Ein anderes Mitglied meint, dass die Verbindung mit KI etwas weit hergeholt sei. Wir würden mit diesem Bürgerforum sagen, dass die KI-Entwicklung für ihren Verbrauch bestraft werden sollte, aber andere Kommunikationsprogramme werden dafür nicht bestraft? Warum liegt der Schwerpunkt mehr auf KI als auf den anderen?

Human in the loop

- ◆ Eines der Mitglieder des Bürgerforum enthielt sich der Stimme, weil es nur sehr wenig Gelegenheit gab, sich an der Debatte zu beteiligen, und es daher die Stellungnahme nicht unterstützen konnte. Trotz der Tatsache dass es inhaltlich eine Übereinstimmung gibt.



3.6. Einstellungen des Forums zu KI und Demokratie vor und nach dem Forum

Um die Auswirkungen dieses Bürgerforums auf die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger zu messen, wurde zu Beginn und am Ende des Forums ein identischer Fragebogen ausgefüllt. So konnte gemessen werden, wie sich bestimmte Einstellungen der Teilnehmenden während des Forums veränderten. In der Tat lehrt uns die internationale Literatur zu Bürgerforen, dass Bürgerforen einen transformativen Charakter haben, wobei Einstellungen und Meinungen zum jeweiligen Thema sowie das Vertrauen in die Politik während des Forumsprozesses eine positive Entwicklung erfahren.

Dieses Bürgerforum stellte einige Fragen zum Thema künstliche Intelligenz. Diese stammen aus einer wissen-

schaftlichen Arbeit von Schepman & Rodway (2020) zum Thema der spezifischen Skalierung von Einstellungen gegenüber künstlicher Intelligenz.²

Die nachstehende Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der Bürgerinnen und Bürger für diese spezifischen Fragen vor und nach dem Forum. Alle Werte werden auf 5 gesetzt, wobei 5 bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger der Aussage voll und ganz zustimmen, und 1 bedeutet, dass die Bürgerinnen und Bürger der Aussage überhaupt nicht zustimmen.

Frage:	Durchschnitt vor dem Forum	Durchschnitt nach dem Forum
Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz wird einen großen Einfluss auf mein tägliches Leben haben	4,5	4,6
Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz wird einen großen Einfluss auf mein berufliches Leben haben	4,4	4,4
Es gibt viele nützliche Anwendungen für künstliche Intelligenz	4,9	5,0
Ich habe Vertrauen in künstliche Intelligenz	2,6	3,8
Künstliche Intelligenz kann dem Land neue wirtschaftliche Möglichkeiten bieten	4,9	4,9
Die Entwicklung von künstlicher Intelligenz macht mir Sorgen	3,5	2,8
Die Entwicklung der künstlichen Intelligenz ist eine Bedrohung für den Beschäftigungssektor	2,9	1,5
Interesse an künstlicher Intelligenz	4,2	4,3

2 SCHEPMAND Astrid, and RODWAY Paul. "Initial Validation of the General Attitudes towards Artificial Intelligence Scale." Computers in Human Behavior Reports, vol. 1, 2020, pp. 100014–100014, <https://doi.org/10.1016/j.chbr.2020.100014>.

Die oben genannten Zahlen bestätigen eindeutig den transformativen Charakter von Bürgerforen.

Die Fragen zu den Auswirkungen von künstlicher Intelligenz auf das tägliche (+0,1 von 5) und das berufliche Leben blieben in etwa gleich (=). Aber es ist **deutlich, dass das Vertrauen in KI im gesamten Forum gewachsen ist**. Vor dem Forum wurde das Vertrauen in KI nur mit 2,6 von 5 Punkten bewertet; nach dem Forum stieg das Vertrauen in KI auf 3,8 von 5 Punkten, was einer prozentualen Steigerung von 26 % entspricht. Bemerkenswert ist auch, dass bei **Fragen, bei denen zuvor eine negative Wahrnehmung von KI geäußert wurde, die Punktzahl generell zurückging**. So nahm beispielsweise die Punktzahl bei der Frage, ob die Menschen über die Entwicklung von KI besorgt sind, quasi umgekehrt proportional zu der Punktzahl der Frage nach dem Vertrauen in die KI ab. Während zu Beginn des Forums die Punktzahl noch bei 3,5 von 5 Punkten lag, sank sie nach dem Bürgerforum auf 2,8 von 5 Punkten.

Bei der Frage nach der Bedrohung für die Beschäftigung war ein ähnlicher Rückgang zu verzeichnen: Die durchschnittliche Punktzahl fiel von 2,9 von 5 auf 1,5 von 5. Insgesamt lässt sich also feststellen, dass die Einstellung dieses Bürgerforums gegenüber KI positiver geworden ist. Natürlich können wir diese Zahlen nicht verallgemeinern. Sie gelten nur für die teilnehmenden Mitglieder dieses Bürgerforums.

Zusätzlich zu den Fragen, die sich speziell auf die Einstellung zu KI auswirken, wurden auch einige klassische Fragen **zum politischen Vertrauen und zum Vertrauen in Bürgerforen gestellt**. Auch diese werden auf einer Skala von 5 angegeben, wobei eine 5 für volles Vertrauen und eine 1 für kein Vertrauen steht.

Frage:	Durchschnitt vor dem Forum	Durchschnitt nach dem Forum
Wie groß ist Ihr Vertrauen in die Politik im Allgemeinen?	2,8	3,0
Wie viel Vertrauen haben Sie in die belgische föderale Regierung?	2,9	3,0
Wie viel Vertrauen haben Sie in die europäischen Institutionen?	3,5	3,4
Glauben Sie, dass die durch ein Losverfahren ausgewählten Bürgerinnen und Bürger in der Lage sind, eine Vision für die Zukunft zu komplexen Themen zu entwickeln?	3,8	4,4
Glauben Sie, dass die Ergebnisse dieses Bürgerforums auf europäischer Ebene als Inspiration für künftige Entscheidungen über die Entwicklung künstlicher Intelligenz dienen könnten?	3,7	4,2

Die Verschiebungen auf den oben genannten Achsen sind etwas weniger ausgeprägt, das Vertrauen in die Institutionen bleibt mehr oder weniger gleich und sinkt sogar ganz leicht gegenüber der EU.

Das Vertrauen in den Erfolg und die Nützlichkeit von Bürgerforen ist nach der Teilnahme an dem Forum gestiegen. Mehr Bürgerinnen und Bürger glauben,

dass sie in der Lage sind, eine komplexe Vision für die Zukunft zu entwickeln; dieser Wert stieg von 3,8 von 5 auf 4,4 von 5 Punkten. Schließlich sind auch mehr Bürgerinnen und Bürger davon überzeugt, dass die Ergebnisse dieses Bürgerforums einen wesentlichen Beitrag für die europäischen Entscheidungsträger leisten können.

3.7. KI-Test und Ergebnisse

Hintergrund

Während des Bürgerforums wurde ein Experiment durchgeführt, um zu untersuchen, inwieweit KI zur Unterstützung und Skalierung deliberativer Verfahren und insbesondere zur Zusammenfassung der von den Bürgerinnen und Bürgern geführten Gespräche beitragen kann. Nicht alle Gespräche des gesamten Forums wurden aufgezeichnet: nur die in einigen der Nebenräume und ein Teil der Plenargespräche. Alle Gespräche wurden anonymisiert und werden nach dem Test nicht in der verwendeten Software gespeichert. Der Test wurde von einem belgischen Technologieunternehmen unter Verwendung der Software eines internationalen Technologieunternehmens durchgeführt. Die Bürgerinnen und Bürger wurden im Voraus über den Test und die Aufzeichnungen informiert und die DSGVO wurde eingehalten. Die verwendete Software läuft ausschließlich in Datenzentren in Westeuropa. Wir wollten prüfen, ob KI eingesetzt werden kann, um die Debatten automatisch zu transkribieren und anschließend kohärente Zusammenfassungen zu erstellen. Wenn diese Prozesse effizient automatisiert werden können und zu qualitativen Ergebnissen führen, könnte man die Moderatoren möglicherweise entlasten und Debatten strukturell dokumentieren.

Aufzeichnung von Debatten

Die Gespräche einiger Untergruppen wurden auf zwei Arten aufgezeichnet: über das Mikrofon eines in der Mitte des Tisches platzierten Laptops und über die professionelle Audio-Infrastruktur des Egmont-Palasts (1 Mikrofon pro Person).

Die Qualität der resultierenden Laptop-Aufnahmen war sehr unterschiedlich und hing von verschiedenen Umweltfaktoren ab³. Infolgedessen konnten einige Interviews nicht transkribiert werden, und wir kommen zu dem Schluss, dass diese Methode für dieses Szenario nicht zuverlässig genug ist. Im Gegensatz dazu lieferte die zweite Methode hervorragende Ergebnisse.

Transkription

Die Transkription der Audiodateien wurde mit Azure Speech-to-Text und mit Microsoft Copilot durchgeführt. Allerdings kann Copilot derzeit nur einsprachige Gespräche transkribieren und bietet keine Möglichkeit, Einstellungen zu ändern.

Mit Azure Speech-to-Text kann man mehrere Dateien zusammen transkribieren und verschiedene Parameter konfigurieren. Dies ermöglicht den Einsatz modernster KI-Modelle, die mehrsprachige Konversationen verarbeiten können.

Beide Methoden führen zu wünschenswerten und brauchbaren Ergebnissen. Entscheidend für die Transkription bleibt jedoch die Qualität der Aufnahme.

Zusammenfassung

Die Rohtranskripte wurden anschließend verwendet, um eine Zusammenfassung für jede Debatte zu erstellen. Hierfür wurde das OpenAI Studio in Microsoft Azure verwendet, in dem die fortschrittlichste Version von GPT verfügbar ist: GPT-4-32k. Dieses Modell verfügt über ein sehr großes „context window“⁴, wodurch es möglich ist, die gesamte Transkription (±15 Seiten) zusammen mit den Anweisungen als Prompt einzugeben. Damit das Modell eine Zusammenfassung mit Formatierungselementen wie (Zwischen-)Überschriften, Aufzählungspunkten, fett-

und kursgedrucktem Text erstellen kann, wurde in der Anweisung verlangt, dass die Antwort im Markdown-Stil verfasst ist. Die Anleitung umfasste auch die Identifizierung der verschiedenen Themen aus der Transkription, die Extraktion positiver und negativer Gefühle und Argumente und die Erstellung einer Zusammenfassung mit einer Schlussfolgerung. Unabhängig davon, ob eine Transkription niederländisch, französisch oder mehrsprachig war, konnte das Modell problemlos Zusammenfassungen in der angegebenen Sprache erstellen.

Die daraus resultierenden Dokumente enthielten weitgehend die geforderten Elemente und spiegelten den Verlauf und Inhalt der Debatten wider. Die qualitative Bewertung erfolgte durch einen Vergleich der einzelnen Zusammenfassungen mit den Notizen der Gesprächsleiter. Diese stimmten weitgehend überein, und nur in einigen wenigen Fällen fehlten bestimmte Elemente oder Details.

Schlussfolgerung

Dieses Pilotexperiment hat gezeigt, wie fortschrittlich künstliche Intelligenz ist und dass sie auch für praktische Anwendungen genutzt werden kann.

Dies könnte die Berichterstattung über künftige (Bürger-) Foren möglicherweise beschleunigen, da die Technologie mehrere zeitintensive Aufgaben automatisieren könnte.

Bemerkenswerterweise wurde in diesem Experiment immer wieder festgestellt, dass die Qualität der Ergebnisse am stärksten von der Qualität der Aufnahmen abhing, während die KI-Software selbst immer gleichbleibend hochwertige Ergebnisse lieferte.

Abschließend möchten wir darauf hinweisen, dass sich diese Technologie erst im Anfangsstadium befindet, aber dennoch bereits sehr leistungsfähig ist. Wir gehen davon aus, dass sich die Technologie in den kommenden Jahren erheblich verbessern und neue Funktionen bieten wird.

Das Ergebnis dieses Tests entspricht voll und ganz der von den Bürgerinnen und Bürgern selbst formulierten Vision:

- ◆ KI-Technologie bietet Unterstützung bei der Vereinfachung von Verwaltungsaufgaben.
- ◆ KI-Technologie kann den Menschen noch nicht in allen Prozessen ersetzen: Der Mensch spielt weiterhin eine wichtige Rolle im Prozess.



³ Raumakustik, Dialekte der Teilnehmenden, Abstand zwischen Teilnehmenden und Laptop, Umgebungsgeräusche.

⁴ Das Context-Window eines Large-Language-Modells stellt die Anzahl der Token dar, die ein Modell laden kann. Ein 32k-Context-Window bedeutet, dass die Gesamtzahl der Token in der Anweisung, im Kontext (z. B. Transkription) und in der Antwort des Modells zusammen höchstens 32 000 betragen kann.

4. KOMMUNIKATION

Vor und während des Bürgerforums wurde der Kommunikation große Bedeutung beigemessen.

Für das Bürgerforum wurde ein Teaser-Video gedreht und verteilt, in dem aufgefordert wurde, sich unbedingt anzumelden, wenn ein Einladungsschreiben erhalten wurde.

Während des Bürgerforums wurde viel Wert auf die visuelle Darstellung gelegt: Ein Fotograf machte von jedem Wochenende einen visuellen Bericht, der der Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern und einem breiteren Publikum diente. Die Presse wurde jedes Wochenende eingeladen, aber nur sehr wenige Journalisten kamen. Eine Pressemitteilung wurde nach dem ersten Bürgerforum verteilt und dies wird auch nach der Abschlussveranstaltung am 25. Mai der Fall sein. Außerdem wurden in den Online-Medien eine Reihe von Interviews mit den Organisatoren geführt, um ihre Eindrücke von der Arbeit des Forums zu sammeln. Auf der Website der Vorsitzes ist das Bürgerforum auf einer eigenen Seite zu sehen, die über das Hauptmenü zugänglich ist. Die Treffen des Bürgerforums und die Abschlussveranstaltung wurden in den Veranstaltungskalender aufgenommen und auf beschreibenden Seiten vorgestellt. Schließlich wurden nach jedem Wochenende Artikel und Videos veröffentlicht. Diese verschiedenen Seiten werden regelmäßig auf der Startseite der Website hervorgehoben.

Ein Videofilmer drehte einen Bericht über jedes Wochenende **und ein Making-of-Video des gesamten Bürgertrajekts**. Sowohl die Bürgerinnen und Bürger als auch das Organisationsteam wurden interviewt, und **zwei** Mitglieder der Forums wurden auf ihrem Weg begleitet. So entstand eine **Reihe** von Videos, die einen guten Überblick über die verschiedenen Wochenenden geben. All diese Elemente wurden in der Kommunikation

des Vorsitzes über verschiedene Medienkanäle **ohne zusätzlich Medienkäufe verwendet**:

belgian-presidency.consilium.europa.eu
www.youtube.com/@EU2024BE
www.instagram.com/EU2024BE
www.facebook.com/EU2024BE
www.linkedin.com/showcase/eu2024be

Zwei Content-Ersteller, David Dieu und Younes Idrissi, wurden gebeten, jeweils einen Bericht zu erstellen und ihn auf ihrem jeweiligen sozialen Netzwerken zu veröffentlichen.

Im Kontext des Vorfelds der Wahlen wurde besonders darauf geachtet, dass die Sperrfrist eingehalten wird, insbesondere auf die Regeln für die Sichtbarkeit politischer Vertreter in den Medien.



5. DIE AUSFÜHRENDEN

Für die Durchführung dieses Auftrags haben sich **Glassroots**, **Missions Publiques** und **VO Citizen** zusammengeschlossen, um auf die Ausschreibung des FÖD Auswärtige Angelegenheiten zu antworten.

Die kombinierte Erfahrung der Teams unter der Leitung von Cato Léonard, CEO von Glassroots, Yves Mathieu, CEO von Missions Publiques, und Michaël Desmet von VO Citizen verleiht diesem Projekt eine unvergleichliche methodische Qualität und die Fähigkeit, den nationalen und europäischen Einfluss dieses Bürgerforums zu maximieren.

Glassroots

Glassroots unterstützt Regierungen, öffentliche Einrichtungen, politische Parteien, Unternehmen und Organisationen bei der Gestaltung ihrer Strategie, Politik, Innovation und Bürgerbeteiligung. Glassroots bietet nicht nur die notwendige Architektur und bewährte Methodik, sondern auch die Moderation dieses Prozesses in mehreren Sprachen. Ihr Fachwissen bietet auch ein solides Projektmanagement, das einem klaren Fahrplan mit messbaren Erfolgsindikatoren folgt. Die Einbindung relevanter Interessengruppen wie Bürgerinnen und Bürger, zivilgesellschaftliche Organisationen, Unternehmen, Regierungen und Wissenschaftler ist für Regierungen und Organisationen der Kern einer wirksamen Politik.

Missions Publiques

Missions Publiques konzentriert sich auf die Stärkung der Stimme der Bürgerinnen und Bürger bei der Entscheidungsfindung durch Bürgerbeteiligung. Seit 1998 haben wir weltweit mehr als 1300 Dialoge geführt und uns bemüht, Modelle für eine gemeinsame Verwaltung zu entwickeln, um die Entscheidungsfindung heute

und morgen zu verbessern. Kein Thema ist zu komplex oder zu kontrovers, als dass die Bürgerinnen und Bürger nicht dazu beitragen könnten. Wir arbeiten eng mit Institutionen zusammen, um eine partizipative Führung aufzubauen, die die Politik wirksam informiert und die Öffentlichkeit auf transparente Weise einbezieht. Unser maßgeschneiderter Ansatz stellt das Wohlergehen der Mitglieder in den Vordergrund und fördert vielfältige, gut informierte Standpunkte. Wir sind auf Bürgerbeteiligung, Konsultation, Prozessgestaltung und Kommunikation spezialisiert und bieten umfassende Unterstützung zur Verbesserung der partizipativen Demokratie und des Bürgerengagements.

VO Citizen

VO Citizen ist eine Kommunikationsagentur, die sich auf institutionelle Projekte spezialisiert hat. Unsere Agentur stützt sich auf Kompetenzen, die darauf abzielen, die Herausforderungen zu verstehen, mit denen die Bürgerinnen und Bürger konfrontiert sind, Verhaltensänderungen im öffentlichen Raum vorzunehmen und partizipative Initiativen zu fördern. Als Mitglied der VO Group arbeiten wir mit 7 Agenturen zusammen, die alle unter einem Dach vereint sind und gemeinsam alle Fachgebiete der Kommunikation abdecken. Dieser multidisziplinäre Ansatz, der auf dem Markt einzigartig ist, ermöglicht es uns, für alle von uns entwickelten Projekte die besten Talente an Bord zu holen. Das Besondere an unserer Agentur ist, dass sie die gesamte Bandbreite an Kommunikationsfähigkeiten anbieten kann. Ob es sich um institutionelle Kommunikation, kommerzielle oder nicht-kommerzielle Kampagnen, die Organisation von denkwürdigen Veranstaltungen, das Management von Online-Präsenz, Videoproduktion, Pressearche, Grafikdesign oder das Management von sozialen Netzwerken handelt, wir verfügen in jedem Bereich über bewährtes Know-how.

6. DANKSAGUNG

Unser größter Dank gilt den 60 Bürgerinnen und Bürgern, die sich in diesem Bürgerforum engagiert haben. Sie haben sich entschieden, diesem Forum (freie) Zeit und Energie zu widmen, sind für drei Wochenenden nach Brüssel gereist und haben unvoreingenommen zugehört, gesprochen und mit anderen debattiert. Dies ist von unschätzbarem Wert. Nur mit diesem Engagement kann die deliberative Demokratie wachsen.

Darüber hinaus wäre dieses Bürgerforum ohne die harte Arbeit aller Beteiligten oder den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen mit den Bürgerinnen und Bürgern nicht möglich gewesen.



Die Organisatoren

Hendrik Van de Velde, Koordinator des belgischen EU-Vorsitzes beim FÖD Auswärtige Angelegenheiten und sein Team: Inès da Câmara Santa Clara Gomes und Maarten Demarsin.

Das durchführende Team und die Moderatoren

Cato Léonard (Glassroots),
Yves Mathieu (Missions Publiques),

Caroline Ampe, Gide Van Cappel,
Ariane Molderez (Glassroots),

Benoit Verhulst und Elsa Ogien Amélie Scicluna als
Young Professional (Missions Publiques),

Sophie Devillers und Evelyne Schöller (zur
Unterstützung von Missions Publiques und Glassroots),
Michael Desmet und Tarik Krafft (VO citizen).

Die Dolmetscher

Ann Lafosse,
Tony Vandemoortele,
Anthony Vandamme

Das Catering

Freddy met Curry

Gastredner und Sachverständige, die zur Vorbereitung konsultiert wurden

Nathanael Ackerman (AI4Belgium/BOSA), Antoine Alexandre André (DG Connect), Amedee Audooren (VDAB), Benjamin Baelus (Microsoft), Paul Blanpain, Karen Boers (FARI), Ferdinand Casier (Agoria), Quentin Colombier (Espaces- Mobilités), Alexander Deleeck (Sparkle), Béatrice De Mahieu (BeCode), Elena De Roeck (Python), Antonin Descampe (UCLouvain), Dirk Deroost (Cronos), Dario Deserranno (Espaces-Mobilités), Alain Goossens (Sparkle), Emilie Grégoire (VUB), An Jacobs (VUB), Rein Lemmens (Kapernikov), Philippe Mack (Pepite), David Martens (UA), Xavier Marichal (UCL), Mathieu Michel (Staatssekretär für Digitalisierung,

Verwaltungsvereinfachung, Datenschutz und Bauaufsicht), Siméon Michel (FARI), Hans Nieboer (UZ Brussel), Marc Noppen (UZ Brussel), Ann Nowé (FARI), Ann-Katrien Oimann (KULeuven/KMS), Rebekah Paris-Lambersy (UA), Sofie Serwir (Ständige Vertretung Belgiens bei der EU), Karolien Scheerlinck (VDAB), Roald Sieberath (Agence du Numérique), Marieke Van Camp (FARI), Sonia Van Dooren (UZ Brussel), Varun Vaid (Sparkle), Patrick Viaene (Microsoft)

Das Team des Egmont-Palast

Anne Vandormael und ihr Protokollteam: Bayard Wathion, Fatine Benmoussa, Djellza Beqiraj, Laszlo Bottiglieri, Dorian Bukens Sanchez, Brahim Chakib, Alycia De Roy, Aris Papadis und Bavo Tordeur.

Youri Van Gils und sein Sicherheitsteam: Koen Pulinckx, Elke De Backer, Lauren De Vos und Layli Yaftali

Hans Bril und sein ICT-Team: Zeger Destoop,
Jan Ferdinand und Tibo Colman

Das Oversight Committee

Michael Aedenhof (Ständige Vertretung Belgiens bei der Europäischen Union), Eva Bördos (DemNet Hungary), Jehan Bottin (UCLouvain), Marijke Schroos (Microsoft), Carmen Mazijn (VUB/FÖD Auswärtige Angelegenheiten), Jonathan Moskovic (Parlament Francophone Bruxellois) und Gaëtane Ricard-Nihoul (Europäische Kommission).

Das Medien- und Kommunikationsteam

Miguel Van Keirsbilck, Timur Michelashvili, Jean-Victor de Neve, Bryan Proutt, David Dieu, Adam Sferrazza und Idrissi Younes und Ines Briard für Mitteilungen des FÖD Auswärtige Angelegenheiten.

Bürgerinnen und Bürger, die über ihre Teilnahme an früheren Foren berichtet haben:

Julia Dora De Brabander, Annemie De Clercq,
Darlin Kouokam und Gisèle Magnéry.

7.

KOLOPHON



Titel

Eine Sicht von Bürgerinnen und Bürgern auf künstliche Intelligenz in der EU

Autor

Der Bericht spiegelt die Überlegungen und Ansichten eines Forums von 60 belgischen Bürgerinnen und Bürgern wider

Verantwortlicher Herausgeber

Theodora Gentzis,
Vorsitzende des Exekutivausschusses des FÖD Auswärtige Angelegenheiten, Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit.

Karmelietenstraat 15,
1000 Brüssel, Belgien,
Tel +32 501 81 11,
diplomatie.belgium.be

Durchführung Bürgerforum

Glassroots,
Missions Publiques,
VO Citizen

Koordinierung FÖD Auswärtige Angelegenheiten

Hendrik Van de Velde, Inès da Câmara Santa Clara Gomes, Maarten Demarsin

Gesetzliche Hinterlegung

0218/2024/004

Datum

Mai 2024





be
EU

belgium24.eu

Belgian Presidency
of the Council of the
European Union

be
EU

belgium24.eu

Belgian Presidency
of the Council of the
European Union

